Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 265 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Mittwoch, 11. November 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 50. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Die deutsche Note an die Alliierten unterwegs

## Einigkeit zwischen Reich und Ländern

### Eine amtliche Mitteilung

Berlin, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

**Am 10. November fand in der Reichskanzlei eine Besprechung über politische Fragen mit den Innenministern der Länder statt, zu der auch einige Ministerpräsidenten erschienen waren. Es wurde völlige Einigkeit in der Auffassung zwischen der Reichsregierung und den Ländern festgestellt.**

**Wie wir dazu erfahren, steht die Konferenz der Innenminister der Länder bzw. der für politische Fragen zuständigen Ressortminister in der Reichskanzlei im Zusammenhang mit der Entwaffnungsnote der Botschafterkonferenz. Die Entwaffnungsforderungen der Botschafterkonferenz hinsichtlich der Landespolizei haben den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held veranlaßt, sich wegen der besonderen Struktur der bayerischen Staatspolizei an den Verhandlungen persönlich zu beteiligen. Man rechnet damit, daß die deutsche Antwort in kürzester Frist abgehen kann.**

### Vor der Veröffentlichung der beiden Noten

Berlin, 10. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Am heutigen Tage haben die Innenminister und zum Teil auch die übrigen Ministerpräsidenten der deutschen Länder mit dem Reichskanzler Dr. Luther die deutsche Antwort auf die Entwaffnungsnote der Botschafterkonferenz durchberaten. Die Besprechung war für die Länder, zumal für Bayern, von besonderer Wichtigkeit, weil die Forderungen der Entente betreffs der Schutzpolizei stark in die Rechte der Länder ergreifen. Wie das kurze Kommuniqué besagt, hat sich in dieser Sitzung eine vollständige Einigung über die von der Reichsregierung vorgeschlagene Antwortnote ergeben. Demgemäß ist noch heute abend die deutsche Note nach Paris abgesandt worden, wo sie baldmöglichst übergeben wird. Man rechnet damit, daß in den nächsten Tagen trotz mancher anders lautenden Meldungen die beiden Dokumente veröffentlicht werden. Es ist sehr zu bedauern, daß dies noch nicht geschehen ist, denn die Unruhe über die geheimnisvollen weitgehenden neuen Forderungen der Entente ist unvermindert groß. Jedenfalls kann festgestellt werden, daß die Entwaffnungsfrage durchaus noch nicht bereinigt ist und daß nunmehr wohl die Möglichkeit langwieriger weiterer Verhandlungen besteht, wodurch die Beendigung der Kölner Räumung, die am 1. Dezember beginnen soll, weiter in ungewisse Ferne rückt.

Je mehr sich politische Kreise für die Note interessieren, die die Botschafterkonferenz in Sachen der „Entwaffnungsforderungen" des Interalliierten Militärischen Komitees, zu deutsch: der Entwaffnungsschikane des französischen Generalstabes, an uns gesandt hat, desto mehr fällt auf, **wie peinlich diese Note geheimgehalten wird.** Es sind ganz außergewöhnliche Verkehrungen getroffen worden, um diese Geheimhaltung zu sichern, und man ist dabei so weit gegangen, daß **Stellen, die man in einer die Reichswehr anlangenden Frage als zuerst unterrichtet ohne weiteres annimmt, heute noch nicht einmal den genauen Inhalt, geschweige denn den Wortlaut der Note kennen.** Mit größter Bestimmtheit treten Gerüchte auf, nach denen die Forderungen der jetzigen Note in manchen Punkten sogar **noch über die vorletzten hinausgehen** sollen. Authentisches ist, wie gesagt, nicht zu erfahren. Wenn man aber das Gespräch auf die Note bringt, so scheint der Gesichtsausdruck der wenigen Wissenden den stärksten Befürchtungen nicht zu widersprechen.

Es ist selbstverständlich, daß sich infolgedessen eine immer größere Beunruhigung in politischen Kreisen ausbreitet, und die Forderung erhebt sich immer dringender, mit dieser Geheimhaltung zu brechen. In der Tat hat das deutsche Volk in einem so hyperdemokratischen Staatswesen wie dem Deutschen Reich doch wohl das unbedingte Recht, von Forderungen Kenntnis zu nehmen, die möglicherweise die **allerschwerste Erschütterung für die Reichswehr** bedeuten und damit **Deutschland in eine innerpolitische Gefahrenzone erneut hineinziehen können, aus der es sich glücklich heraus glaubte.** Ganz abgesehen davon, daß das deutsche Volk doch wirklich das allerhöchste Interesse daran hat, an diesem Einzelfalle zu studieren, wie sich der „Geist von Locarno" praktisch auswirkt. Es ist deshalb unbedingt zu verlangen, daß die Vereinbarung auf Geheimhaltung der Note, die in Paris — wohl weniger aus Bedürfnissen der französischen Politik heraus — getroffen worden ist, schleunigst aufgesagt und **die Note unverweilt veröffentlicht** wird.

### Wie geschieht die Unterzeichnung?

Berlin, 10. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Mit dem immer näher rückenden Termin des Reichstagszusammentritts nimmt die Diskussion über die Art der Unterzeichnung der Locarnoer Verträge am 1. Dezember in London an Schärfe zu. Jetzt taucht schon die Lesart auf, daß die Reichsregierung von sich aus mit einer Ermächtigung durch den Reichspräsidenten auf Grund von Artikel 45, Absatz III die Unterzeichnung vornehmen kann, um erst nachher die Zustimmung des Reichstages einzuholen. Diese Möglichkeit ist eines Teiles verfassungsrechtlich durchaus zweifelhaft, andererseits aber wird die Reichsregierung auch kaum selbst das Bedürfnis haben, sich noch weiter zu binden und das Urteil aufzuschieben, das sie vom Reichstag zu erwarten hat. Man jongliert weiter mit der Möglichkeit, die Locarnoer Verträge vor oder nach dem 1. Dezember mit nur einfacher Mehrheit durch den Reichstag ratifizieren zu lassen. Schon heute muß darauf hingewiesen werden, daß der Inhalt des Vertrages zweifellos verfassungsändernd ist. Die Hinzugehörigkeit zum Völkerbunde berührt Deutschland zum mindesten der freien Entscheidung über Krieg und Frieden, die nach der Verfassung einem Reichsgesetz vorbehalten bleibt. Man weist in parlamentarischen Kreisen darauf hin, daß es ein für die Regierung geradezu lebensgefährliches Experiment wäre, wenn sie sich über die verfassungsmäßigen Bestimmungen hinwegsetzte und den Reichstag in irgend einer Form ausschaltete.

### Preissenkungsbesprechungen beim Reichskanzler

Berlin, 10. November.

Der Reichskanzler empfing heute in Gegenwart des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Staatssekretärs im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zu einer Aussprache über die Preissenkungsaktion. Die Vertreter des Handwerks berichteten über die Maßnahmen, die insbesondere von den Handwerks- und Gewerbekammern und den Fachverbänden des Handwerks bisher eingeleitet worden seien. Ein abschließender Bericht werde der Reichsregierung in ganz kurzer Zeit zugehen. Bei der Besprechung kam erneut zum Ausdruck, daß eine wirksame Bekämpfung der Teuerung nur durch das Zusammenarbeiten und eine Bescheidung aller an der Wirtschaft beteiligten Kreise erreicht werden könnte, daß die Reichsregierung nicht beabsichtige, Sondermaßnahmen gegen irgend einen Berufsstand zu ergreifen. Die Preissenkungsaktion erstrecke sich vielmehr auf alle Berufsstände und habe die Beseitigung aller Hemmungen zum Ziel, die einer gesunden Preisbildung vorläufig noch entgegenstehen.

### Berlin und Chamberlains Guildhallrede

Berlin, 10. November.

Die gestrige Rede Chamberlains in Guildhall beurteilt man in politischen Kreisen Berlins dahin, daß sie weniger Inhaltspunkte biete, als man eigentlich erwartet habe. Die äußerst freundliche Haltung gegenüber Deutschland und der Freundschaftstrunk mit dem deutschen Botschafter würden zweifellos an Wert gewonnen haben, wenn damit eine greifbare Verwirklichung des oft zitierten Geistes von Locarno verbunden gewesen wäre. So besteht in Deutschland nach wie vor der Wunsch, daß dieser Geist von Locarno endlich in die Tat umgesetzt werde. Wenn Chamberlain das Wort des deutschen Außenminister aufgegriffen hat, daß Locarno nicht ein Ende, sondern ein Anfang sein müsse, so ist dies nur zu begrüßen. Eine besondere Nuance erhält jedoch der „Geist von Locarno" durch die Rede Sir Samuel Hoares, des Luftfahrtsministers, der der Notwendigkeit zur Verteidigung in der Luft das Wort redete, und des Admirals Beatty, der von einer starken Verteidigung zur See sprach. Sinn und Ziel der Abmachungen von Locarno muß nach deutscher Auffassung eine Verwirklichung der Abrüstung sein.

### Nach Chamberlain — Briand

Berlin, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

In den nächsten Tagen muß es sich zeigen, welches Ergebnis die mannigfachen Verhandlungen mit den Alliierten über die Rückwirkungen bringen werden. In Berliner politischen Kreisen hatte man erwartet, daß bereits die gestrige Rede Chamberlains konkrete Angaben über die Rückwirkungen bringen würde. Nach Chamberlain wird nun sein französischer Kollege, Briand, im Parlament das Wort nehmen und bei dieser Gelegenheit wenigstens einen Ausschnitt der Rückwirkungen berühren. Die Verhandlungen zwischen den Alliierten sind im wesentlichen abgeschlossen und sollen nach den Versicherungen maßgebender englischer und französischer Organe am Waffenstillstandstage, also morgen, bekanntgegeben werden. Dabei handelt es sich um die von den Alliierten in Aussicht genommenen Erleichterungen bei der künftigen Verwaltung des Rheinlandes. Es wird sich also sehr schnell zeigen, ob sich der Enttäuschung über die Behandlung der Entwaffnungsfrage eine weitere über das Rheinland-Regime anschließen wird, oder ob die praktische Politik der Alliierten wenigstens in diesem Punkte mit den schönen Worten der alliierten Staatsmänner einigermaßen im Einklang zu bringen ist. In Locarno und in Paris ist man sehr genau darüber unterrichtet, daß der Beschluß der Botschafterkonferenz in Berlin stark enttäuscht hat. Diese Enttäuschung wird nicht vermindert durch die Versuche der Alliierten, neuerdings die militärische Entwaffnung gegenüber der moralischen als weniger wichtig hinzustellen, da gleichzeitig außerordentlich weitgehende Forderungen auf militärischem Gebiete gestellt werden.

## Die Sozialisten kündigen Painlevé die Freundschaft

### Das Finanzprogramm der Regierung unannehmbar

Paris, 10. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Finanzkommission der französischen Kammer hat heute den Antrag der Sozialisten, die von der Regierung geforderte 15prozentige Abgabe von dem beweglichen Vermögen durch eine gleichhohe Abgabe vom tatsächlichen Vermögen der Unternehmer zu ersetzen, mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Zu Beginn der Sitzung erklärten die Sozialisten im Namen der sozialistischen Kammerabgeordneten, das Finanzprogramm der Regierung nicht annehmen zu können, und auf der Aufrechterhaltung ihrer Gegenvorschläge bestehen zu müssen. Sie fügten hinzu, daß sie zu der Feststellung gelangt seien, daß die Radikalsozialisten einen ihrer Ansicht entgegengesetzten Standpunkt einnahmen. Auch müßten sie feststellen, daß das Kartell von seinen bisherigen Richtlinien wesentlich abgewichen sei. Unter diesen Verhältnissen wäre es ihnen nicht mehr möglich, der Politik der Regierung ihre Unterstützung zu gewähren.

Im Finanzausschuß haben sich also die Gegensätze soweit geklärt, daß die Sozialisten die Vorschläge abgelehnt haben, und die Nichtsozialisten in die Opposition gedrängt worden sind. Es hat sich bei dieser Gelegenheit eine bemerkenswerte Scheidung in der radikalen Partei vollzogen, indem drei der angesehensten Finanzfachleute der Partei, darunter der Budgetberichterstatter der Partei Lamoureux, sich gegen die sozialistischen Vorschläge einer Kapitalsteuer gewandt haben. Damit ist die Regierungsvorlage wieder zum Angelpunkt der Verhandlungen gemacht worden, wobei es indessen noch sehr fraglich bleibt, ob diese Vorlage eine Mehrheit finden wird. Der Ausschuß wird mindestens zwei Tage beraten, ehe er sich auf einen Bericht einigt, der der Kammer zu unterbreiten ist. Die Kammer wird danach erst in die Debatte eintreten; obwohl es vorläufig aussieht, als ob sich die sozialistische Opposition mit der Rechtsopposition verbinden würde, heißt es gleichzeitig, daß auf beiden Seiten keine Neigung besteht, in diesem Augenblick, d. h. vor dem nächsten Fälligkeitstermin der kurzfristigen Schatzwechsel, dem 8. Dezember, einen Regierungswechsel herbeizuführen. Ob die Kammer, die heute nachmittag zusammentrat, mit der Finanzdebatte bis zum Ende der Woche warten wird, ist fraglich. Man wird möglicherweise mit Hilfe einer Interpellation eine vorläufige Aussprache zu der Frage „Inflation oder Moratorium?" erzwingen. Der Kammerpräsident Herriot, dem eine derartige Interpellation angekündigt wurde, hat über die Schwierigkeiten einer solchen Aussprache mit Painlevé und Briand beraten. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

### Konnten wir 1918 weiterkämpfen?

München, 10. November.

Im Münchener Dolchstoßprozeß gab zu Beginn der heutigen Verhandlungen der Sachverständige Oberst a. D. Schwerdtfeger zu seinen gestrigen Ausführungen noch eine ergänzende Erklärung ab. Darauf wurde nochmals der Sachverständige General von Kuhl vorgerufen, gegen dessen nochmalige Vernehmung der Vertreter der Beklagten bereits Vorstellungen erhoben. General von Kuhl nahm das Wort zu längeren Ausführungen über die Frage des klägerischen Anwalts, ob Deutschland im September 1918 und in der Folgezeit noch hätte weiterkämpfen können, wenn die Revolution nicht ausgebrochen wäre; v. Kuhl erklärte, Deutschland hätte im November 1918 weiterkämpfen können, wenn es eine Atempause bekommen hätte. Die Oberste Heeresleitung habe mit ungewöhnlichem Geschick die Offensive von 1918 eingeleitet und mit solcher Tollkraft durchgeführt, daß die ganze Leistung nach Ansicht des Sachverständigen zu den größten Taten des Weltkrieges zähle. Daß der Enderfolg in strategischer Beziehung nicht auf unserer Seite war, liege an sehr vielen Umständen, die auch die Oberste Heeresleitung nicht überwinden konnte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511112-17/fragment/page=0001

**Der ebenfalls bereits vernommene Sachverständige Major Volkmann** äußerte sich über die Frage, wie die Revolution **auf das Heer eingewirkt habe** und die Stellung der Mehrheitssozialisten **nach Ausbruch der Revolution**. Das Bündnis zwischen General Groener und Ebert habe Deutschland nach Ansicht des Sachverständigen vor dem Radikalismus und Bolschewismus bewahrt. **Bei den Unabhängigen sei immer mehr das Bestreben** hervorgetreten, der früheren **deutschen** Regierung die Alleinschuld am Kriege zuzuschreiben. In dieser Hinsicht seien insbesondere die **Eisnerschen Veröffentlichungen von geradezu verhängnisvoller Wirkung** begleitet gewesen. Die Oberste **Heeresleitung** hatte zunächst die **Absicht, das Heer** geschlossen hinter den Rhein **zurückzuführen**. Diese **Absicht** konnte nicht durchgeführt werden **wegen des überraschenden** Verfalls. Mitschuldig an **dem Verfall des Heeres** und den **ungeheueren** Geschehnissen in der Heimat waren die, die **im Kriege** den **Klassenkampf höher stellten** als das Schicksal der **Nation**.

Auf Befragen erklärte noch der Sachverständige **Fischer**, **daß man wohl hätte** weiter kämpfen können, **daß aber** nach seiner Meinung die Fortsetzung dieses **Kampfes keinen praktischen** Erfolg mehr gebracht hätte. Das Waffenstillstandsangebot habe die Wirkung einer verlorenen Schlacht gehabt. Aus den **Heeres**berichten sei die tatsächliche katastrophale Lage der Front nicht zu erkennen gewesen und **daraus erklärt** sich auch die große **Ueberraschung**, die die Forderung der Obersten Heeresleitung nach einem Waffenstillstandsangebot in der **Heimat hervorrief**.

Damit war die **Vernehmung sämtlicher Sachverständigen abgeschlossen**. Die Verhandlung wurde auf **Mittwoch** vormittag vertagt.

# Die Polizeiprotokolle im Bothmerprozeß

## Zusammenstoß zwischen Zeugen und Polizeiassistent

**Berlin, 10. November.**

**(Eigener Drahtbericht.)**

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung wurde Kriminalassistent Adolf **Ruedrick** vernommen, der die Gräfin mit überwacht hat. Der Zeuge schildert den Vorgang, wie die Gräfin das **geheimnisvolle Paket über die Kirchhofsmauer** geworfen habe. Der Zeuge behauptet, daß an dem Tage, an dem die Gräfin das mysteriöse Paket mit dem Meißener Teller vor ihrer Tür gefunden haben will, außer der Nichte der Angeklagten Fräulein von Bodzynski und der Frau Oberst Vogt niemand das Wohnhaus der Familie Bothmer betreten habe. **Der Vorsitzende hielt dem Zeugen vor, daß** seine Angaben über die Zeit der **Rückkehr der Gräfin** in ihre Wohnung **nicht stimme, da andere Beamte behauptet haben**, daß die Angeklagte **um ½8 Uhr zurückgekehrt sei**, während der Zeuge bei der Darstellung blieb, daß Frau von Bothmer **bereits um ½2 Uhr in ihrer Wohnung gewesen** sei. Auch die Angaben über den Aufenthalt der Gräfin in den Tagen, als das Silber in Heiligensee wieder gefunden wurde, werden vom Vorsitzenden **als unrichtig** bezeichnet.

Daran schloß sich die Vernehmung der Frau **Springer**, die im Bothmerschen Hause die Portierstelle inne hatte. Sie schildert, daß die Angeklagte häufig abends ausgegangen sei.

**Vorsitzender:** „Haben Sie gesehen, daß die Gräfin in der **Zeit, als Herr Rieck verreist** war, oft mit **einem Koffer nach Hause gekommen** ist?"

**Zeugin:** „Nein." Die Zeugin erklärt, daß an dem Tage, als **der Meißener Teller** vor der Bothmerschen Wohnung gefunden wurde, die Gräfin **½2 Uhr mittags** nach Hause gekommen sei.

**Vorsitzender: „Haben Sie der Gräfin Mitteilung gemacht, daß sie beobachtet wurde?"**

**Zeugin: „Niemals."**

**Hierauf vernahm das Gericht Fräulein Emmi Lukas, Kassiererin in einem Berliner Friseurgeschäft in dem die Gräfin Kundin war. Die Zeugin** hat von der Gräfin eine **Decke gekauft, die bei dem** Präsidenten Rieck anläßlich **des Diebstahls fortgekommen war.** Die Gräfin habe an dem fraglichen Tag **einen kleinen Koffer** bei sich gehabt, in dem sich noch Römer **und Teller befunden hätten.** Die Gräfin habe ihr mitgeteilt, daß sie die Sachen **für eine** Potsdamer Dame verkaufe deren **Mann in den Bergen abgestürzt sei.** Staatsanwalt Gerlach **zeigt der Zeugin ein geschliffenes** Kristallweinglas **aus dem Riedschen Haushalt.** Die **Befragte** erklärt, daß die Römer, die sie **damals gesehen, ähnlich** gewesen seien. Die Gräfin habe ihr **auch erzählt, daß sie** in einem Antiquitätengeschäft Bücher **verkaufen wolle.**

**Die Angeklagte**, Gräfin Bothmer, erklärt, daß die Römer die sie **der Zeugin** gezeigt habe, langstielige Römer aus schwerem, belgischen Kristall gewesen seien, nicht aber wie **das vorliegende, weich geschliffenes** Rheinweinglas.

Zu der Frage, ob das von der Polizei **beschlagnahmte Leinen aus dem** Diebstahl beim Präsidenten Rieck stammt oder nicht, **wurde dann** die Ausbesserin der Angeklagten, Frau **Petrigk**, vernommen. Die Gräfin habe ihr vor einiger Zeit den Auftrag gegeben, aus alten Stücken neue Bettbezüge zu nähen, aus Wäsche, die aus dem Besitz der Mutter der Gräfin stammen sollte. **Die Zeugin** erklärt nach Besichtigung der Bettwäsche, daß sie die **Bettbezüge und Kopfkissen genäht habe**. Gegenüber diesen Bekundungen bleibt die Zeugin Frau **Badura** dabei, daß dieses verarbeitete Leinen aus dem Hause Rieck stamme. Zu dem Hauptbeweis, einem Bettuch, aus dem das Rieckſche Monogramm herausgeschnitten war, bemerkt Frau Petrigk, daß über diesen Bezug Tinte ausgegossen worden sei.

**Angeklagte:** „Frau Petrigk, habe ich Ihnen nicht schon im Frühjahr dieses Jahres Wäsche zum Umarbeiten gegeben?"

Zeugin: „Jawohl."

Angeklagte: „Ist es richtig, daß ich Ihnen schon vor längerer Zeit die von meiner Mutter ererbte Wäsche gezeigt habe, aus der Sie dann Kopfkissen machten?"

Zeugin: „Das ist richtig."

Das frühere Dienstmädchen der Angeklagten, Fräulein **Irma Schulz**, berichtet, daß, solange sie im Hause war, **sehr viel Silber verschwunden** sei. Die Gräfin habe **viel aus der Wirtschaft verkauft**. Sie sei viel gereist und besonders nach dem Diebstahl bei Rieck sei sie häufig nach Berlin gefahren. Auf Befragen des Vorsitzenden schildert die Zeugin, daß **Hauptmann Hefter oft tage- und nächtelang in der Bothmerschen Wohnung gewesen** sei.

**Vorsitzender:** „War nicht etwas mit dem **Badezimmer**?"

Die Zeugin verweigert zuerst die Aussage, teilt dann aber mit, daß sie die Gräfin **mit Hauptmann Hefter im Badezimmer und auch im Fremdenzimmer überrascht habe**.

Angeklagte: „Ich bitte, diese Dinge gehören nicht in die Oeffentlichkeit."

Die Verteidiger bitten, da der Ehemann im Saal anwesend wäre, die Erörterung der Einzelheiten abzubrechen, die die Zeugin auf Wunsch des Gerichtes vortrug.

Die Zeugin schildert dann weiter, daß sie am Schreibtisch der Gräfin Papierschnippel aufgesammelt und Kriminalkommissar Steinhauer übergeben habe. Der Vorsitzende sucht durch zahlreiche Fragen festzustellen, ob die Zeugin Schulz gehört oder gesehen hat, daß ein Händler mit Teppichen etc. gekommen sei, von dem die Gräfin Sachen gekauft habe. Die Zeugin bekundet, daß sie nachmittags meist eingeholt habe und nicht in der Wohnung gewesen sei. Nach der zweiten Haussuchung sei sie von der Gräfin entlassen worden.

Angeklagte: „Kam nicht an dem Tage, an dem meine Kinder aus Polen zurückkehrten, ein Herr, der etwas anbot, als ich nicht zu Hause war?"

Zeugin: „Ja, es kamen oft Herren, die die Gräfin sprechen wollten."

Justizrat Josephsohn: „Welchen **Auftrag** haben Sie **von der Polizei** bekommen?"

Zeugin: „Ich wurde oft telephonisch von der Polizei angerufen. Kommissar Steinhauer beauftragte mich, bei der vorletzten Vernehmung, einen Tag bevor ich die Stellung verließ, nach Papierschnitzeln zu suchen. Ich habe das am selben Abend dann getan." Die Zeugin bestätigt noch, daß in dem fraglichen Bettbezug ein Tintenfleck gekommen sei, den die Gräfin herausgeschnitten habe. Sie, die Zeugin, habe auch beobachtet, daß die Gräfin aus altem Leinen den Namen Gehricke herausgetrennt habe.

Der Schneider der Angeklagten Joseph **Schiller** aus Berlin schilderte, daß anläßlich einer Bestellung die Gräfin ihm ein silbernes Besteck zum Kauf angeboten habe, doch sei er nicht darauf eingegangen. Er habe sich das Monogramm angesehen, ob die Sachen aus dem Haushalt der Gräfin stammen.

Vorsitzender: „**Welche Buchstaben** hatte das Monogramm?"

Zeuge: „Beschwören kann ich das nicht."

Vorsitzender: „**Früher haben Sie anders gesagt.** Wenigstens steht das in dem polizeilichen Protokoll."

Zeuge: „**Ich habe wenigstens gesehen, daß sich kein „B" in dem Monogramm befand.**"

Dem Zeugen wird darauf ein Löffel vorgelegt, den er jedoch nicht wiedererkennt.

Die Angeklagte äußert sich hierzu, der Zeuge habe richtig beobachtet, da die Löffel, die sie ihm anbot, weil sie Geld zu einem Kleid und einem Mantel gebrauchte, das Silberzeug ihrer Mutter gewesen wäre.

R.-A. Brandt: „**Herr Zeuge, haben Sie dem** untersuchenden **Kriminalbeamten gesagt, wie es in dem Protokoll steht:** „Ich erkenne den Löffel bestimmt wieder."

Zeuge: „**Das habe ich niemals gesagt. Ich** habe lediglich gesagt, ich **könne mich nicht entsinnen**."

Vorsitzender: „Herr Kriminalassistent Kirbach, Sie haben doch Herrn Schiller vernommen, wie **war das**?"

**Zeuge Kirbach: „Als ich am 8. Oktober Herrn Schiller** die Löffel **vorlegte, sagte er, er erkenne** den Löffel mit aller Bestimmtheit wieder."

Zeuge **Schiller**, erregt aufspringend: „**Das ist ja unwahr. Ich habe gesagt, ich kann nicht beschwören, daß** das **Monogramm auf dem vorgelegten Löffel das sei, was ich gesehen habe.**"

Zeuge Kirbach: „Herr Schiller hat mir damals ausdrücklich gesagt: Ich habe mir das Monogramm auf dem Löffel der Gräfin sehr genau **angesehen, um feststellen**, ob die Gräfin schon so weit sei, daß sie ihr Silber verkaufen müsse."

Als nächste Zeugin wurde dann die fünfzehn Jahre alte **Ellinor von Brodzynski**, die Nichte der Angeklagten, aufgerufen.

**Vorsitzender:** „Sie sind mit der Angeklagten verwandt und brauchen nicht auszusagen. Wollen Sie Zeugnis ablegen?"

Zeugin: „Eigentlich ist es mir gleichgültig. Aber ich möchte nicht aussagen."

Die zwanzigjährige **Lenny von Brodzynski macht** dagegen von dem Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch. Die Zeugin erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß die Gräfin die Teppiche, die sie von Germersdorf gekauft habe, in einem Koffer nach Berlin mitnahm.

Anfangs hätte die Tante ihr gesagt, daß in dem **Koffer** Kinderwäsche sei. Auf weiteres Befragen schildert die Zeugin, daß die Gräfin in den letzten Monaten die Schränke in ihrem Zimmer sorgfältiger abgeschlossen habe als sonst. Zu dem Diebstahl in der Riedschen Wohnung bekundet die Zeugin, daß die Gräfin die Schlüssel zur Riedschen Wohnung versiegelt aufbewahrt habe. Ihre Tante hätte ihr auch von dem Händler Germersdorf erzählt. Der Mann hätte sehr hübsche Sachen gehabt. Aber sie habe nur die Teppiche gekauft, weil die am billigsten gewesen seien.

Justizrat Josephsohn: „Sie schliefen doch mit Ihrer **Tante** im selben Zimmer, als der bekannte „Beichtbrief" kam. Hätten Sie gehört, wenn ihre Tante aufgestanden wäre und den Brief selbst in den Kasten geworfen hätte?"

Zeugin: „**Ohne weiteres.**"

Justizrat Josephsohn: „Ich muß nach all diesen Dingen genau fragen. Und nun ein offenes Wort, Herr Landgerichtsdirektor. **Das Vorverfahren ist so geführt worden, daß die Verteidigung plötzlich hier vor ganz neuen Tatsachen steht, die ihr vorher nicht bekannt gewesen sind. Es ist immer illoyal, eine Prozeßpartei zu übertölpeln. Wir wollen doch nicht die notwendige Objektivität verlassen. Es geht nicht, daß der Kriminalkommissar Steinhauer hier durch plötzliche neue Entdeckungen die Angeklagte zu überrumpeln sucht.** Ich frage die Zeugin deshalb noch einmal, ob sie nicht gewußt hat, daß die ihr gehörige kostbare Decke verpfändet werden sollte, oder ob sie jetzt nur einen Zurückzieher machen will, weil sie ihre Tante rächen will."

Zeugin: „Es wurde manches **oft anders niedergeschrieben, als es gesagt wurde.**"

Justizrat Josephsohn: „**Ich kann bestätigen, daß die Potsdamer** Polizei bei all ihren **Protokollen** diese Sachen **nach der** schlimmen Seite ausgelegt **hat.**"

Angeklagte: „**Was ich jetzt sage, wird mir ja wieder falsch** ausgelegt werden, aber **trotzdem sage ich es: Ich vermisse vom Tag der zweiten Haussuchung an einen schwarzen Hut, ein Nachthemd** und anderes, das später an einem **anderen Ort wieder**gefunden wurde."

Justizrat Josephsohn: „Das Mysteriöse des Falles **wird erhöht**, da eine Detektivin, eine Frau Holz, mir mitteilt, **daß sie** mit einer weiblichen Stimme antelephoniert hat. **Weiteres will** ich nicht sagen."

**Der Staatsanwalt teilt mit, daß er eine Zeugin benennen** werde, die Fräulein Lonny von Brgdzynski einen Tag **vor dem** Silberfund **mit einem Koffer auf dem Wege zum Heiligensee ge**sehen habe.

Das Gericht beschließt in Anbetracht der neuen **Beweisanträge** die Verhandlung auf Freitag morgen zu vertagen.

---

# „Entweder - Oder"

44] **Roman von Horst Wolfram Geißler.**

[Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H. Berlin.]

Der Oberst begrüßte den Kapitän. „Wollen Sie **uns zu** Herrn Warenski und seiner Begleiterin führen!"

Der Kapitän sah ihn erstaunt an: „Herr Warenski ist nicht mehr an Bord . . .!"

Horand lächelte schief. Er hatte nichts anderes erwartet.

„Wieso?" fragte der Engländer verblüfft.

Die Herrschaften **haben sich** gestern abend an Land begeben . . ."

„Was? Ohne **Erlaubnis des Arztes?** Ohne meine Einwilligung?"

„Keineswegs!" erwiderte **der Kapitän gekränkt**, „sondern mit einem ärztlichen und hafenpolizeilichen Erlaubnisschein, den Sie bei mir sehen können. **Die Herrschaften wurden sogar mit** einem Polizeiboot abgeholt!"

Die drei sahen einander an.

Dem Oberst stieg das Blut in die Schläfen. „**Unglaublich!**" sagte er. „Aber verlassen Sie sich darauf: der Fall wird seine Erklärung finden!"

„Er wird sie nicht finden . . .," sagte Horand milde, „und nun haben Sie wohl die Freundlichkeit, die Besorgung unserer Geschäfte uns selbst zu überlassen, Herr Oberst?"

„Zunächst werde ich die Ehre haben, Sie in Ihr Hotel zurückzubegleiten."

Wiewohl es Horand recht erwünscht gewesen wäre, wenn die nach zwei Seiten hin gerichtete Vorsicht des Engländers die Verfolgten schon hier festgehalten hätte, so konnte er eine stille Befriedigung über ihr Entwischen doch nicht unterdrücken, zumal der Polizeioffizier nach seinen fatalen Entdeckungen einen Teil seiner selbstbewußten Haltung verloren hatte.

Als sie wieder im **Hotelzimmer** saßen, sagte Singleton: „Eine unangenehme Ueberraschung, meine **Herren! Ich** vermute, daß Sie nun Ihren Plan, **sofort** nach **Norden** aufzubrechen, ausführen **werden.**"

Horand nickte.

„Für diesen **Fall habe ich Ihnen** einige Mitteilungen zu machen. Sie wissen, **daß** die nördlichen Distrikte des Landes, insbesondere die an der afghanischen und tibetanischen Grenze gelegenen, stets eine besondere Wachsamkeit der Regierung notwendig gemacht haben. Die Bevölkerung neigt dort zu Unruhen jetzt besonders, wie wir leider annehmen müssen; und zwar weniger aus sich selbst heraus, **als** vielmehr durch Einflüsse, die von jenseits der Grenzen **kommen** und die vor dem großen Kriege teils von deutschen, teils von russischen Agenten ausgingen. Wir haben allen Grund zu der Vermutung, daß diese Verhältnisse sich auch heute nicht wesentlich geändert haben. Ich bin beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung Ihren Uebertritt über die afghanische oder tibetanische Grenze leider nicht gestatten kann —"

„Aber —"

„ . . . sofern Sie sich in den nördlichen Distrikten bewegen wollen, die, wie gesagt, stets unruhig sind, wird Ihnen die Regierung zu Ihrer persönlichen Sicherheit eine militärische Begleitung zur Verfügung stellen."

„Die Regierung ist zu liebenswürdig!" sagte Horand wütend.

Der Oberst verzichtete auf die Antwort. „Wenn Ihre Zeit es gestattet," sagte er und erhob sich, „so würden der Jachtklub, dessen Präsident ich bin, es sich zur Ehre rechnen, Sie heute abend in seinem Haus am Strand begrüßen zu dürfen."

Er verabschiedete sich und ging.

„Eine angenehme Lage!" nickte Bodo hinter ihm her. „Das Verhör soll also heute abend im Jachtklub fortgesetzt werden. Die Leute lieben uns nur wenig, wie es scheint."

Horand schlug auf den Tisch. „Das Verhör wird im Jachtklub **nicht** fortgesetzt werden! Denn heute abend sind wir unterwegs nach Dschaipur. Uebrigens glaube ich bestimmt, daß niemand anders als Warenski uns die ganze Suppe eingebrockt hat — wie, das weiß ich einstweilen nicht; aber es müßte sonderbar zugehen, wenn er sich das Mißtrauen der Engländer gegen die Deutschen nicht zunutze gemacht hätte, um den verlorenen Vorsprung wieder einzuholen. Er hat rund sechsunddreißig Stunden früher als wir das Schiff verlassen." Horand nahm die Eisenbahnkarte zur Hand und blätterte im Fahrplan. „Sieh mal her, Bodo; geradenwegs nach Norden bis Baroda. In Baroda gabelt sich die Strecke, vereinigt sich aber wieder kurz vor Dschaipur und mündet schließlich bei Delhi in die große Route, die von Benares kommt und über Deli nach Nordwesten führt, nach Lahore und Pischwar. In Pischwar ist's nicht weit bis zur afghanischen Grenze."

„Also los!" sagte Bodo mit erwachendem Jagdeifer.

„Einstweilen haben wir noch fünf Stunden Zeit bis zur Abfahrt des Zuges!" antwortete Horand verbissen. Und dann ist noch die große Frage, ob bis dahin unsere prachtvolle Militäreskorte marschbereit sein wird."

„Das wird uns gleichgültig sein. Wir fahren. Wir haben uns die Leute ja nicht ausgebeten!"

Horand sah ihn einigermaßen verwundert an, aber diese plötzliche Entschlossenheit gefiel ihm. „Gehen wir also noch ein wenig spazieren."

Der betäubende Glast der Straße schlug ihnen entgegen. „So geht es nicht!" sagte Horand und winkte einen Wagen heran. „Malabar Hill!"

Wortlos, unter großen Sonnenschirmen, fuhren sie durch die Gassen, deren nie verstummender Lärm an dem Gefährt aufbrandete und sich geschmeidig teilte. Braune Gestalten in grellfarbenen Fessen, mager, vergessenen Stolz in den großen Augen, wichen gehorsam zur Seite. Halboffene Läden reihten sich rechts und links, immer umdrängt von seltsam fremden Menschen. Pantoffelbuden, Silberschmiede, Töpfer, Stapel von Blechkoffern. Heiß schwelender Geruch von Gewürz und Früchten. Die Stadt versickerte in Gärten, in Parken. Mählich stieg die Straße. In kühlerer Luft ruhten die weißen Villen der Europäerkolonie am Abhang des Malabarhügels, üppig umwuchert von Rosen und fremden, leuchtenden Blüten, halbverdeckt von den großen Blättern der Palmen. Tiefer schon versank die Stadt und das seidenblaue Meer.

Und auf dem breiten Gipfel ein Garten, abermals verschwenderisch in Duft und Grün. Doch über das Gesträuch ragten Mauern, blaß und kahl.

Der Wagen hielt.

„Die Türme des Schweigens . . .!" sagte Horand. „Hinter diesen Mauerringen legen die Parsen ihre Toten nieder. Siehst du den zackigen Kranz aus schwarzen Spitzen auf jeder Mauer? Das sind die Geier. Die Totengeier . . . Eine halbe Stunde brauchen sie für jeden — dann liegen die leeren Knochen in der Sonne. Denn also sprach Zarathustra."

Der Prinz antwortete nicht. Nach einer Weile wendete der Wagen und fuhr nach der Stadt zurück.

*

Im letzten Augenblicke betrat Horand mit Bodo den Bahnhof, der einst den Ruhm in Anspruch nahm, der größte der Welt zu sein. Indisches Gewimmel, an den Wänden stoisch Hockende, roter Betelsaft auf den Steinfliesen. Vorbei an vergitterten Wagen der vierten Klasse, in denen ein Brei von bunten Menschen durcheinanderquoll, kamen sie zu den Abteilen der ersten Klasse, die luxuriös, geräumig und fast leer waren. Kaum hatten sie die Tür hinter sich zugeschlagen, als sich der Zug in Bewegung setzte.

„Das hätten wir!" sagte Horand befriedigt.

„Und unsere militärische Ehrengarde?"

„Siehst du sie?"

„Nein —"

„Ich auch nicht. Aber tröste dich! Sie wird auftauchen, wenn nicht während der Fahrt, so doch sicher morgen früh in Baroda. Es gibt auch in Indien Telegraphen, mit denen man Versäumtes nachholen kann — wenn man will, notabene! Und nun laß uns ein wenig europäische **Atmosphäre verbreiten.**" Horand öffnete seine Handtasche.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511112-17/fragment/page=0002

# Halle und Umgebung

Halle, 11. November.

## Der Haustyrann

Kein Mensch vermutet unter diesem blonden, sanften, schon ein wenig ältlichen Herrn den Haustyrannen. Wenn man ihn auf der Straße oder im Büro, im Laden oder am Stammtisch sieht, dann denkt man: wenn alle Leute so wären, dann ließe es sich in der Welt aushalten.

Aber das ist ein Irrtum. Sobald der Haustyrann den Korridorschlüssel im Schloß herumdreht, ist er wie mit einem Schlage verändert und legt alle Tugenden ab, die er in der Oeffentlichkeit in so hohem Grade zeigte. Seine Gattin eilt ihm entgegen. O, sie tut es gewiß aus Liebe, aber sie weiß auch, daß er sehr ungnädig werden kann, wenn sie es einmal vergäße, denn er wünscht das und kann nichts weniger leiden, als wenn seine Wünsche übersehen werden. Sie reicht ihm die Hand, sie nimmt ihm Hut und Schirm ab, sie hilft ihm aus dem Ueberzieher, sie fragt ihn, ob er etwas recht Nettes erlebt habe; sie berichtet ihm, wer dagewesen ist und sie bringt ihm die Post, noch ehe er darnach gefragt hat. Er nimmt das alles nur mit kühler Gleichgültigkeit an, als habe er das gar nicht anders erwartet, tut die eine oder andere Frage, nimmt die Post, geht ins Wohnzimmer und beginnt dort mit ernster Miene gerade zu rücken, ein paar Stäubchen vom Teppich aufzunehmen, die eben gekommene Zeitung an ihren Platz zu legen und mit dem Staubtuch über den Schreibtisch zu streifen, weil er argwöhnt, daß der Schreibtisch, gerade sein Schreibtisch, beim Staubwischen vergessen wurde. Sie steht inzwischen mit bemütiger Gebärde im Türrahmen und verfolgt jede seiner Bewegungen mit der ergebenen Miene eines Prüflings, der den strengen Examinator nicht erzürnen will.

Und da hat er auch schon etwas entdeckt, was in der Zwischenzeit hätte ausgeführt werden sollen. Hatte er nicht ausdrücklich darum gebeten, daß sie zum Finanzamt gehen sollte, um die Sache in Ordnung zu bringen? Denn wahrhaftig mit dem Finanzamt läßt sich doch nicht spaßen. Er setzt es ihr lang und breit noch einmal auseinander, wie er ihr alles erklärt und beschrieben, anempfohlen und aufgetragen hätte — sie hat es natürlich vergessen, um ihn zu ärgern. Man hat ja auch im Dienst noch nicht Aerger genug, nein, wenn man nach Hause kommt, dann fängt der richtige Aerger erst an. Nicht einmal zwischen seinen vier Pfählen findet man seine Ruhe, und dazu soll man noch gute Miene machen und tun, als wäre eine Ehefrau eine Stütze für einen Mann, der den Kopf voll Sorgen hat. Hätte es Zweck, sich darüber aufzuregen? Es wird aber davon nicht besser. So wirft er die Tür hinter sich ins Schloß, geht ins Nebenzimmer, setzt sich auf einen Stuhl, den er von seinem Gelde gekauft hat, stöhnt und brennt sich endlich nach mancher Ueberlegung kopfschüttelnd eine Zigarre an. Weshalb auch nicht!

Dann öffnet er wieder behutsam die Tür und schaut hinaus, ob seine Frau in der Küche ist. Ja, da steht sie und blickt ihn so gärtlich an, als wäre nichts vorgefallen. Und er ist ja auch nicht ein Mensch, der nicht vergeben könnte. Er weiß, daß die Frauen schwach sind und — vergibt ihr.

Das ist eine von den Szenen, die er am meisten liebt: er fühlt sich ganz als der verzeihende, gütige Hausvater, er ahnt nicht, daß er ein wütiger Haustyrann ist! H.

# Turnen, Spiel und Sport

## Verhandlungen zwischen Turnerschaft und Reichsausschuß

Am Montag fanden im ehemaligen kaiserlichen Schloß zu Berlin unter Vorsitz des Kultusministers a. D. Dr. Schmidt-Ott die Verhandlungen zwischen den Vorständen des D. R. f. L. und der D. T. auf Grund des Austrittes der T. D. aus dem Reichsausschuß statt. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in folgendem Schlußsatz zusammengefaßt:

„Unter Vorsitz des Staatsministers Dr. Schmidt-Ott und unter Teilnahme des Geheimrats Görlich als Vertreter des Reichsministeriums des Innern wurden die zwischen dem Deutschen Reichsausschuß und der Deutschen Turnerschaft bestehenden Meinungsverschiedenheiten von den Vertretern eingehend und rückhaltlos durchgesprochen. Durch diese offene Aussprache wurde eine Reihe von Mißverständnissen und Bedenken aufgeklärt und eine Grundlage neuen kraftvollen Zusammenarbeitens gesucht. Die hierzu eingeleiteten Verhandlungen werden fortgesetzt.

Dr. Schmidt-Otto. Dr. Lewald. Dr. Berger. Görlich."

## Box-Rückkampf Halle-Leipzig in Leipzig

### Theuerkauf bereits in der 1. Runde durch k. o. besiegt

Der Rückkampf beider Städte ging im Felsenkeller zu L.-Plagwitz vor einer stattlichen Zuschauermenge vor sich und sah nach spannenden und guten Kämpfen Leipzig wider Erwarten mit 9:5 Punkten siegreich. Die genauen Ergebnisse waren (Atlas zuerst genannt):

Papiergewicht: Reiter, 95 Pfd.—Krüger, 95 Pfd. Sieger: Krüger nach Punkten.

Fliegengewicht: Flaschmann, 101—Dobe, 108. Sieger: Flaschmann nach Punkten.

Bantamgewicht: Goldstein, 109—Boer, 107. Sieger: Boer nach Punkten.

Federgewicht: Klingner, 114—Traska, 115. Sieger: Klingner nach Punkten.

Leichtgewicht: Anders, 122—Diehse, 120. Unentschieden.

Weltergewicht: Frischer, Bar Kochba, 131—Ehrlich, Halle, 132. Sieger: Frischer nach Punkten.

Mittelgewicht: Poetsch, 140—Theuerkauf, 135. Sieger: Poetsch in der 1. Runde durch k. o.

## Der erfolgreichste Schülerruderverein von 1925

Der erfolgreichste Verein ist zweifellos der durch seine Siege auf der Jugendregatta in Berlin-Grünau bekannt gewordene Oberrealschulruderverein von 1898 in Dortmund. Er war mit sechs verschiedenen Mannschaften nicht weniger als 17 mal im Hauptrennen siegreich und errang zwei erste Preise für den besten Ruderstil. Auch im Wanderrudern braucht er sich mit ca. 15 000 Kilometern hinter manchem Herrenruderklub nicht zu verstecken. Die Erfolge sind um so überraschender, als in Dortmund noch vor zwei Jahren die Franzosen das Rudern überhaupt lahmlegten. Diese Nachricht ist für Halle insofern von besonderem Interesse, als der genannte Verein unter der Leitung des bekannten Mitgliedes der hiesigen Rudergesellschaft von 1874, des Studienrats Dr. Baerwald, steht, der ihn von Grund auf aufgebaut und organisiert und jedes einzelne der 70 Mitglieder persönlich ausgebildet und trainiert hat. H. W.

# Volkswirtschaft

**G.-V. der Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier A.-G., Halle (Saale).**

nl. Halle, 10. November.

Auf der heutigen G.-V. der Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier A.-G., Halle (Saale), wurden alle Punkte der Tagesordnung glatt erledigt. Der aus der Bilanz per 1924 nach Abschreibung und Rücklagen von 209 000 Mark sich ergebende Reingewinn von 7505,69 Mark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Vom Vorsitzenden wurde dann noch folgendes über den Stand der Gesellschaft berichtet:

Die Stromabgabe und der Anschlußwert sind gegen das Vorjahr etwas gestiegen. Eine Ortschaft kam neu zum Anschluß an das Ueberlandwerk. Im laufenden Jahr hat sich die Stromabgabe des Ueberlandwerks befriedigend entwickelt. Wegen der Wiederaufnahme des Bahnbetriebes schweben Verhandlungen mit den zuständigen Behörden. Grundsätzlich ist die Gesellschaft bereit, die Bahn wieder in Betrieb zu nehmen. Da das Unternehmen aber jahrzehntelang notleidend war, muß die Gesellschaft die Wiederaufnahme davon abhängig machen, daß sie von jeder Belastung, wie Zuschüsse zu Pflasterungen, Straßenreinigung, Beleuchtung, Abgaben u. a. m., freigestellt wird. Weiter hat die Verwaltung den Wunsch ausgesprochen, daß die Gemeinden, welche heute Strom von der Gesellschaft beziehen, langfristige Verträge zu normalen Strompreisen abschließen.

**Die Mühlenwerke Naumann u. Co., Raguhn, in Zahlungsschwierigkeiten.**

Es bestätigen sich die Gerüchte, daß die Mühlenwerke Naumann u. Co. in Raguhn in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind. Die Insolvenz der Werke steht im Zusammenhang mit dem Konkurse der Halleschen Firma Brandenstein u. Co. Man hofft aber, daß sich die Verbindlichkeiten der Firma bei Stellung unter Geschäftsaufsicht, die beabsichtigt ist, regeln lassen.

**Amerikanischer Kredit.** Die Landschaft der Provinz Sachsen in Halle a. S. teilt uns mit, daß sie Anträge auf Gewährung des sogenannten amerikanischen Kredits noch bis zum 12. d. Mts. entgegennimmt.

**Eduard Lingel, Schuhfabrik A.-G., Erfurt.** Auf die Meldungen, daß die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Verlust aufweisen würde, teilt die Verwaltung mit, daß der Abschluß per 30. Juni vor Ende des Jahres kaum fertiggestellt sein würde. Sie weist darauf hin, daß, falls sich ein Geschäftsverlust bis März d. J. bestätigen sollte, dieser auf alle Fälle nicht den Betrag erreichen wird, der in der letzten Bilanz bereits für diesen Verlust offen ausgewiesen ist.

**Schubert u. Salzer, Maschinenfabrik A.-G., Chemnitz.** Nach Mitteilung der Gesellschaft verfügt diese in diesem Jahre über ungefähr dieselben Bankguthaben wie im Vorjahre, so daß keine Ursache vorliegt, das im letzten Jahresbericht erwähnte Bauprogramm einzuschränken. Die Gesellschaft ist noch auf einige Monate hinaus mit Aufträgen versehen.

**Betriebseinschränkung bei den Dürrkoppwerken in Bielefeld.** Die Dürrkoppwerke haben infolge verstärkter Absatzstockung sich genötigt gesehen, am Freitag 750 Arbeiter ihrer Abteilung Autobau bis auf weiteres zu beurlauben.

**Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik Krause u. Baumann A.-G.** Das am 31. Dezember schließende Geschäftsjahr verläuft so befriedigend, daß eine Dividendenerhöhung (i. V. 8 Proz.) schon heute als möglich angesehen wird.

**Hannoversche Maschinenbau A.-G. vorm. Georg Egestorff (Hanomag).** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Gesellschaft eine Dividende nicht verteilen. Die Bilanzsitzung findet in nächster Zeit statt.

**Universum Film A.-G., Berlin.** Die Verwaltung teilt mit: Gerüchtweise verlautet, daß von amerikanischer Seite versucht werde, die deutsche Filmproduktion zu erdrosseln und maßgebenden Einfluß auf die zahlreichen Ufa-Theater in Deutschland zu gewinnen. Dies entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Man denkt nicht daran, den bisherigen Kurs des zielbewußten Ausbaues der deutschen Filmindustrie zu ändern. Die Geschäftsbeziehungen der Ufa zu Herrn S. Rachmann bestehen darin, daß die Ufa mit Herrn Rachmann genau wie mit anderen Importeuren Lieferungsvereinbarungen besitzt, die für die Ufa günstig sind.

**Berliner Flughafen G. m. b. H., Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft, die den Flughafen auf dem Tempelhofer Felde betreibt, ist einstimmig der bisherige Chef der Berliner Luftpolizei, Major Böttger, einer der erfahrensten Leute auf dem Gebiet des Flughafenbetriebes, zum Betriebsleiter gewählt worden. Die Anteile der Gesellschaft befinden sich zu ⅔ im Besitz der Stadt Berlin, zu ¼ im Besitz des Reiches. Es ist beabsichtigt, auch Preußen bei dieser Gesellschaft zu beteiligen.

**Einfuhrfreigabe von Dynamo-Akkumulatoren, Elektromotoren und Nähmaschinen in die Tschechoslowakei.** Wie verlautet, wird die Einfuhr in die Tschechoslowakei von Dynamo-Akkumulatoren und Elektromotoren, die für die Landwirtschaft unentbehrlich sind, in den nächsten Tagen freigegeben werden. Bei der Einfuhr von Nähmaschinen sollen ebenfalls bedeutende Erleichterungen stattfinden.

**Generaldirektor Dr. ing. h. c. Salli Segall †.** Generaldir. Dr. ing. h. c. Salli Segall von der Deutschen Petroleum A.-G. und Rütgerswerke ist gestorben. Der Verstorbene war lange Jahre eine der markantesten Persönlichkeiten der deutschen Mineralölindustrie. U. a. zählten ihn die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs A.-G, Berliner Handelsgesellschaft Danubia A.-G. für Mineralölindustrie zu ihren Aufsichtsratsmitgliedern.

**Wesermühlen A.-G., Hameln i. W.** Uns wird geschrieben: Die G.-V. setzte die Dividende auf 6 Prozent fest. Weiter wurde der Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit einigen Großmühlen des Rhein-Weser-Emsgebietes genehmigt.

**Neue Lohnforderungen im Mansfelder Bergrevier.** Die Arbeiterverbände haben der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb neue Lohnforderungen in Höhe von 15 Prozent eingereicht. Die Gesellschaft, die erst neulich die Löhne erhöht hat, dürfte die Forderungen ablehnen.

**Berliner Schluß- und Nachbörse.**

Im weiteren Verlauf der Börse behauptete der Markt nach vorübergehender kleiner Abschwächung seine optimistischere Veranlagung. Am Montan-Aktienmarkt regten rheinische Prämien-Käufe, am chemischen Markt Gerüchte über neue Kombinationen und am Markt der Maschinen-Aktien Versionen an, daß die deutsche Maschinen-Industrie in dem Handelsvertrag mit Italien doch günstiger abgeschlossen habe, als bisher angenommen. Auch der Kassamarkt zeigte Erleichterung. Vom Aktienmarkt ist hervorzuheben, daß die Werte der Pulvergruppe ihre anfänglichen Gewinne noch um weitere 2 bis 3 Prozent steigerten, während gleichzeitig oberschlesische Werte, namentlich Lauro-Hütte, ferner Ludwig Loewe und Deutsche Erdöl fest lagen.

An der Nachbörse hörte man zwar nicht die höchsten Tageskurse, doch behielt der Markt im ganzen sein freundliches Aussehen. Allgemein beachtet wurde die Festigkeit der Schutzgebietsanleihe. Auch die Kriegsanleihe verbesserte ihren Stand.

## Das Ehe-Buch

Seit kurzem liegt im Buchhandel ein äußerst interessantes Werk aus, das wohl eine nähere Besprechung verdient. Es ist das jüngste Kind der Schule der Weisheit in Darmstadt, das von deren Leiter, Graf Hermann Keyserling, herausgegebene Ehe-Buch. Es gibt zum ersten Male weitesten Kreisen einen Begriff davon, was in Darmstadt wesentlich ist und als wesentlich gewollt wird. Doch ganz abgesehen davon ist es überhaupt von eminentem Wert. Es wendet sich an alle — denn für wen käme das Ehe-Problem nicht in Frage?

Besonders in unserer heutigen Zeit, die nicht mehr die Formen um ihrer selbst willen anerkennen kann und will, sondern die nur da sich fügt, fügen kann und will, wo sie Einsicht in den jeweiligen Wert gewonnen hat — besonders in dieser Zeit ist die Ehe-Problematik groß und schwer. — Wie sehr ist es da zu begrüßen, wenn uns hier ein Werk in die Hand gegeben wird, das alle Probleme der Ehe, das Problem der Ehe schlechthin, von allen Seiten beleuchtet und klärt!

Denn Graf Keyserling hat in der Abfassung des Ehe-Buches seine besondere Kunst der Orchestrierung, die bisher nur in den Tagungen in Darmstadt zum Ausdruck kam, angewandt. 24 der bedeutendsten heute lebenden Autoren erhalten hier das Wort, jeder zu der ihm vom Verfasser auf Grund seiner besonderen Eignung zugewiesenen Fragestellung. U. a. finden wir im 2. Teil Aufsätze von Tagore, Ricarda Huch, Wassermann und Thomas Mann. Im 3. Teil kommen die Psychoanalytiker in ihren Hauptvertretern v. Hattingberg, Jung und Adler zu Wort, später der Buddhist Paul Dahlke, der große Rabbiner Leo Baeck, außerdem Frauen wie Mathilde v. Kemnitz und Mechtilde Lichnowsky. Einführung und 1. Teil sind vom Herausgeber verfaßt, der außerdem im 3. Teil noch einmal das Wort ergreift, um doch von der richtigen Gattenwahl zu sprechen.

In der Einführung betont Graf Keyserling ausdrücklich, daß dieses Buch — das Ehe-Buch — helfen will. Helfen kann es aber nur dem, der nicht nur stöbernd bald hier, bald da aus dem umfassenden Buch einen Satz herausnimmt. Es ist vielmehr unbedingt erforderlich, das Ganze in der gegebenen Reihenfolge auf sich wirken zu lassen. Im 1. Teil bringt dann Graf Keyserling das richtiggestellte Ehe-Problem und erledigt damit recht eigentlich alle anderen Fragestellungen. Die Ehe ist eine Institution, eine Kultur-, nicht Naturform. Alle Naturformen sind dem Menschen Gegebenheit, Kulturform dagegen ihm Aufgabe. Nicht Liebeserfüllung, nicht Kindererziehung macht die Ehe aus — Ehe ist wesentlich Schicksalsgemeinschaft und der bricht die eheliche Treue, der diese Schicksalsgemeinschaft aufgibt oder nicht anerkennen will. In diesem 1. Teil ist so unendlich viel Wertvolles enthalten, daß man bei einer so kurzen Besprechung natürlich nur Knappstes andeuten kann. Er sei als höchst beachtenswert hier besonders empfohlen. Im 2. Teil wird die Ehe in Raum und Zeit, im 3. die Ehe als zeitloses Problem abgehandelt. Näheres hierüber zu bringen, sei einer späteren Besprechung vorbehalten. Fr. A. Sch.

— **Eine unbekannte Tragödie Tolstois.** Die Theaterzeitung „Comedia" teilt mit, daß der russische Schriftsteller Serge Melgunow das Manuskript einer unbekannten Tragödie Tolstois besitzt. Das Stück wurde Melgunow von der Tochter Leo Tolstois, Alexandra, zur Veröffentlichung übergeben, konnte aber nicht gedruckt werden, weil die russische Revolution Melgunow zur Flucht zwang. Der Titel des Stückes verrät seinen Inhalt. Leo Tolstoi hat das Stück „Die kranke Familie" genannt, weil er zeigen will, wie der Kampf um die neuen sozialen Formen die bürgerliche Familie der älteren Zeit zerstören muß. Die alte und die neue Gesellschaft werden nach dem Zeugnis der „Comedia" mit einer realistischen Meisterschaft geschildert, die an die Kreutzersonate erinnert. Die Zeitung wünscht, daß die literarische Kritik bald Gelegenheit erhalten möge, sich ihr Urteil zu bilden, und diesen Wunsch wird man teilen. Es ist in diesem Vorbericht nur ein Satz, der Bedenken erregt: „Das Werk ist 1863 geschrieben. Die junge Generation von damals, wie Tolstoi schildert, ist heute die Generation der Großväter geworden. Der Kampf um die sozialen Reformen hat einen ganz anderen Charakter erhalten. Die kranke Familie von 1863 wird 1925 vielleicht als allzu gesund erscheinen."

— **Pfitzners „Palestrina" in Dessau.** Das Friedrich-Theater Dessau hat jüngst mit ungewöhnlich starkem Erfolge Hans Pfitzners „Palestrina" in seinen Spielplan aufgenommen. Die Bühnenproben hatte Pfitzner persönlich überwacht, so daß das Werk eine ganz seinen Intentionen entsprechende Wiedergabe erfuhr. Die musikalische Leitung der Erstaufführung lag in den Händen des Generalmusikdirektors von Hoeflin, der auch die musikalische Einstudierung übernommen hatte, während die erste Wiederholung der Aufführung der Komponist selbst dirigierte. Die Anwesenheit Prof. Pfitzners in Dessau gab Veranlassung zu verschiedenen künstlerischen Veranstaltungen, u. a. gab die Kammersängerin Emmy Neiendorff einen Pfitzner-Liederabend, bei dem der Komponist als Begleiter am Flügel mitwirkte. Außerdem sprach Pfitzner im Rahmen einer Morgenfeier über die Entstehung seines „Palestrina" und brachte mit dem Kongertmeister Rupprecht seine Cellosonate op. 1 zu Gehör. Leider ereignete sich dabei ein kleiner Unfall, da durch Kurzschluß im Fernwerk das Haus plötzlich verdunkelt wurde und Pfitzner bei dem Versuch, die Bühne zu verlassen, die Hand verstauchte. Trotz heftiger Schmerzen spielte er das Werk mit großer Bravour zu Ende.

— **Die Nobelpreise.** Wie aus Stockholm berichtet wird, hat es den Anschein, daß in diesem Jahre nur sehr wenige Nobelpreise zur Verteilung gelangen werden. Das Karolinische Institut hat beschlossen, den Preis für Medizin für später zurückzuhalten, und ebenso verlautet, daß die schwedische Akademie der Wissenschaften den Preis für Literatur erst im nächsten Jahr mit dem Preis für 1926 verteilen will. (Die Mitteilung, daß Sigrid Undset diesen Preis erhalten werde, war also verfrüht.) Ferner soll die Akademie auch den Preis für Chemie erst 1926 zu verleihen wünschen, zusammen mit dem Preis für das vorige Jahr und das nächste Jahr. Von den beiden Preisen für Physik wird wahrscheinlich, wie es heißt, nur einer zur Ausgabe gelangen. Außer diesem wird voraussichtlich nur der Friedenspreis verliehen werden, dessen Träger von Norwegen ausgewählt wird.

— **Ein unvollendetes Altarwerk von Alfred Rethel** steht in der Bonifazius-Kirche in Wiesbaden. Der Apostel der Deutschen hat den Künstler mehrfach beschäftigt, seit er als Sechzehnjähriger das jetzt in der National-Galerie befindliche Bild malte. 1847—1848 entstand das Bonifazius-Bild in Wiesbaden, das Professor Bomke jetzt in der „christlichen Kunst" bekanntmacht. Bonifazius kniet auf dem Stumpf der von ihm gefällten Wotanseiche, in einem roten Pontifikal-Mantel gekleidet, auf dem Haupte die weiße Mitra. Erhoben hält er das vom Schwerte des Martyriums durchstoßene Evangelienbuch. Rethel hat, kurz nach Vollendung seines ersten Aachener Fresko, 1060 Gulden für das Wiesbadener Bild bekommen.

— **Der Kleistpreis 1925.** Der Kleistpreis für 1925 ist von dem diesjährigen Vertrauensmann der Kleiststiftung, Paul Fechter, dem Dramatiker Karl Zuckmayer für sein Lustspiel „Der fröhliche Weinberg" zuerkannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511112-17/fragment/page=0003

### Frankfurter Börse.

Bei Eröffnung zurückhaltend. Im weiteren Verlauf auf Käufe einer Großbank befestigt. Phönix 66—67, Rheinstahl 55½, Luxemburg 67½, Gelsenkirchener 75, Höchster Farben 117, Licht und Kraft 91,5. Im Freiverkehr nannte man Api mit 0,42, Benz 26, Brown Boveri 54, Krügershall 73, Ufa 48. Anleihen unverändert.

### Hamburger Börse.

Das Geschäft blieb heute weiter ziemlich gering. Für einzelne Werte bestand besondere Nachfrage. Die Tendenz war etwas freundlicher. Von Schiffahrtswerten waren fester Packet (67¼), Austral (63), Roland (76), Hamburg-Süd (83¼); Lloyd dagegen etwas schwächer bei 73½. Von Lokalwerten standen Nobel im Vordergrund. Es entwickelte sich hier ein ziemlich reger Handel, und der Kurs wurde bis 88½ gesteigert. Fester waren auch H. E. W. bei 93, Apollo 12 G, Thörl 41½, Schlinck 60¼ und Hochbahn 60. Schwächer lagen Harburg-Phönix 46, Ottensen 18 B und Hell & Sthamer 60. Am Rentenmarkt waren ungarische Werte weiter fest. Ungar. Gold 13, 4½proz. Budapester 34 G, Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe 6,15.

### Wertbeständige Anleihen

| | 10 11 | 9 11 |
|---|---|---|
| 5%Anh Roggenw. | 6.45 | 6 50 |
| 6% Bd Ld. Elekt. Kohle † | 8.21 | 8 46 |
| 6% Berl. Hyp B. G. Pf | 1.66 | 1,65 |
| Berl. Roggenanl. | 6,50 | 6 60 |
| 6% Brdb. Kr. El. W. Ko. | 1 91 | 1 91 |
| 5% Braunschw.-Han. Hyp. Rogg. | -.- | — |
| Bresl. Fürstenst Grub. Klw. † | 14 60 | 14 50 |
| 6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. † | 2 4. | 2.40 |
| 7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe * | 5 50 | 5 45 |
| 6% do. | -.— | 5 50 |
| 5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold | 1 58 | 1 59 |
| 5% Gotha Erdkr. | 59 75 | 61 75 |
| Großkraftw. Hann. K. A † | 9,- | 9. |
| Großkr. Mannh. Kohl | .— | -.— |
| 6% Hess. Brk. Rg.-A. | — — | 4 75 |
| Kur- und Neum. Rogg * | 4 25 | 4 8 |
| Landsch. Zentr.-Rogg. * | 3 61 | 3 55 |
| 5% Lpz. Hyp. Bk. Gold | 1 51 | 1 51 |
| 6% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. * | 4 80 | 4 90 |
| 5% Mecklenbg.-Schwerin Roggenw.-Anl. II. * | 4.80 | 4 90 |
| 5% Meininger Hyp. Bk. Gold | 1.52 | 1.52 |
| 5% Neckar. Gold-Anl. | 56 25 | 56 40 |
| 5% Nordd Grundt.-Bk. Gold | 1,50 | 1.50 |
| Oldenb. Rogg.-Am. | 22 - | 22 25 |

| | 10.11 | 9. 11 |
|---|---|---|
| Ostpr. Wk. Kohle † | 7.60 | 7.62 |
| Pr. Bodenkr Gold | 1.50 | 1.50 |
| 5% Pr. Ctr Bodkr Gold | 61.— | 61,— |
| 5% do. Gold-Komm | 64.— | 64 — |
| Pr. Cnt. Bodenkr.-Rogg. * | 3,91 | 4,— |
| 5% do. Roggen-Komm. | —.— | 4,— |
| 5% Preuß. Kaliw.-Anl § | 3,55 | 3,55 |
| 5% do Roggenw.-Anl. * | 5,80 | 5,85 |
| 5% Sächs. Ldsch.-Rogg. * | 4 40 | 4 45 |
| 8% Prov. Sächs landschaftl. Gold-Pfdbr | —.— | —.— |
| 10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr. | 78,50 | 78.50 |
| 5% Rhein-Main-Don. G. | 58.— | 58,— |
| 5% Rh.-Westf. Bdkr. Rgg. | -.- | -.- |
| 5% do Roggen-Komm. | -.- | -.- |
| 5% Roggenrenten-Bk * | 3,58 | 3,58 |
| 5% Sächs Brnk.-Wt. † | 2,26 | 2.25 |
| do. Ausg. † | 2,26 | 2.25 |
| do Ausg. † | —.- | —.— |
| 5% Sächs. Staats-Roggen | 6,30 | -.— |
| 5% Schles. Bdkr. Gold | 1.50 | 1.50 |
| Schles. Ldsch.-Roggen * | 3,53 | 3,60 |
| 10% Pommern Roggen | 5 52 | 5.65 |
| 5% Schlw.-H. El. V. Gd. A. | —.- | —.— |
| 5% do. Ldsch. Kto. Rogg | 4 45 | 4 50 |
| 6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. | 5 10 | 5 10 |
| 6% Westd. Bdkr Gold | 1 51 | 1 51 |
| 6% Westfälische Prov.-Kohle 23 † | 9,50 | 9.50 |
| 6% do. Roggen-Pfandbr. | .— | —.— |
| 6% Zuckerkreditbk. Gold | 69 85 | 69.40 |

† Bill. Mk. p. Tonne. Bill. Mk. p Zentner Bill. Mk. v. 100 kg. Bill. Mk. p. 50 kg Bill. Mk. p. kg.

### Leipziger Börse vom 10. November

| | 10.11 | 7 11 |
|---|---|---|
| Adca | 80, | 80, |
| *Lpz. Hyp-Bk. | 48.50 | 48.50 |
| *Sächs. Bk | 56.— | 56.— |
| Hall Pfänner | .— | 50 - |
| Mansfeld | 61.25 | 61 50 |
| *Oelsnitz | 38,— | 35 - |
| Elitewerk | —.— | 34 50 |
| Zimmermann Halle | —.— | 28 |
| Germania Chemn. | 26 — | 24 — |
| Hartmann Chemn. | 28 50 | 28 - |
| Kirchner | 65.- | 65 — |
| Feniger | 22 — | 23 - |
| Pittler | 105 0 | 105 0 |
| Presto | 84.— | 88 |
| Schönherr | 60 — | 60 — |
| Schub u. Salzer | 83. | 81 — |
| Sondermann | 8 50 | 8 50 |
| Wotan | 20 — | 20,- |
| Köllmann | 35.- | 35, |
| Zimmerm. Chemn. | 12.— | 15, |
| Cassel Jute | 160.0 | 160.0 |
| Chemn. Spinne | 63 50 | 61.— |
| Durlelo | 81 | 81 - |
| Falkenstein | 64 50 | 66 - |
| Gera Jute | 285.0 | 285.0 |
| Kammg Gautsch | 43,— | 43 |
| Köbke | 53,50 | 53 5 |
| Lpz. Baumwolle | 145.0 | 145 |
| Lpz. Kammgarn | 105.0 | 105.0 |
| Lpz. Spitzen | 60. - | 61 - |
| Lpz. Trico | 112,0 | 109,0 |
| Lpz. Wolle | .— | — |
| Meerane Kammg. | 55.- | 55,- |
| Mittw. Baumwolle Sp. | 134 0 | 13,3 |
| Mittw. Baumw. Web. | 61.— | 61,50 |
| Nordd Wolle | 91,50 | 91 — |
| Papiernotierungen. | | |

| | 10 11 | 7 11. |
|---|---|---|
| Stern | 111.0 | 112,0 |
| Textilose | 9,50 | 10. |
| Thür. Wolle | 67.75 | 68 75 |
| Tittel u. Kr. | 122.5 | 122.0 |
| Tränkner | 65.25 | 61 — |
| Wernsh. | 45 — | 45 — |
| Zittau M. W. | 56,50 | 60.— |
| Malzf. Schkeuditz | 108.0 | 108.0 |
| Wurz Kunstm. | 30. - | 29.50 |
| Glauz. Zucker | 70.— | 69,— |
| Halle Zucker | —.— | —.— |
| Körbisd. Zucker | 107 0 | 107 0 |
| Kositz. Zucker | —. | —.— |
| Chromo Najork | 59.10 | 58 50 |
| Cröllwitz | — | —. |
| Faradit | 25,50 | 25 50 |
| Farb. Glauchau | 55 — | 55,— |
| Hetzer | 10. | 10.— |
| Hupfeld | 30,— | 29 50 |
| Etzold u. Kießl. | 65.- | 66.75 |
| Landk. Kulkw. | 48. - | 48.— |
| Piano Zimm | 53.- | 52.— |
| Lindner | 30,— | 27 50 |
| Rauchw Walther | 49 - | 50.— |
| Riquet | 45,25 | 49 — |
| Sachs.-Werk | 44. - | 46. - |
| Schneider | 35,- | 35. - |
| Thür Gas | 51.75 | 52,— |
| Frehlitz A | 80,— | 86. - |
| Frehlitz B | 8.,— | 86,— |
| Frehlitz C | 80.— | 86.— |
| Rohburger Quarz | 175,0 | 175,0 |
| Limritz Steina | 95 | 95 — |
| Emil Pinkau | 58.75 | 57,50 |
| Dermatoid | 50.— | 50. - |
| *Altenburger Landkraft. | 45. | 45 — |
| Ver. Chem. Zeitz | 20 75 | 19 25 |

**Leipzig,** 10. November. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 40; Kammgarn Silberstr. —; Ley Arnstadt 12; Plantecktor Apag 25; Polack Gummi 1,4; Riesaer Bank 80; Wolf Buckau 32; Zörbig Bank 16.

### Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 10. November.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

| | 10. 11. | 9. 11. |
|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 139,75 | 139,75 |
| Zinkh.-Vpreis | — | — |
| Raff.-Kupfer | — | — |
| Orig.-Hütten Weichbl. | — | — |
| Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk. | 78,00—7.,0 | 79,50—80,50 |
| Remelt.-Plattenzink | 67,00—68.0 | 68,00—69.00 |
| Orig. Hütten-Alumin.-Bl W. Bl. dr. | 235—240 | 235—240 |

| | 10. 11. | 9. 11. |
|---|---|---|
| Or.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb. 99 % | 240—245 | 240 - 245 |
| Zinn (B.-Str.-Austral) | — | — |
| Hüttenzinn mind. 99 % | — | — |
| Reinnickel 98 bis 99 % | 340—350 | 340—350 |
| Antimon (R.) | 158—162 | 155—16. |
| Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg | 96,80—97,00 | 96,00—97.00 |

### Berliner Produkte.

Am Produktenmarkt bewirkte Nachfrage für den Export und zu Deckungszwecken eine feste Stimmung für Weizen bei etwas höheren Preisen als gestern. Roggen konnte anfänglich im Preise etwas anziehen auf Käufe für Nordeuropa. Doch kamen im Lieferungshandel mehr Abgaben zu gestrigen Schlußpreisen heraus, so daß sich nur für Mai höhere Notierungen ergaben. Für Gerste zeigte sich kein Interesse. Hafer blieb behauptet. Mehl war sehr still und Futterartikel lustlos.

| | 10. 11 | 9 11 |
|---|---|---|
| Weizen, mrk. 1 t | 219 222 | 218 - 221 |
| Roggen mrk. 1 t | 183 - 186 | 182—185 |
| Gerste, 1 t | 184 – 208 | 184 – 208 |
| Hafer märk. 1 t | 157 - 166 | 157 - 166 |
| Mais | — | |
| Weizenm. 2 Ztr | 27.00—31,25 | 27.00—31.25 |
| Roggenm. 2 Ztr | 20.00—22,50 | 20.00 - 22,50 |
| Weizenkleie | 11.20 - 11,30 | 11,20 - 11 30 |
| Roggenkleie | 9,00—9,20 | 9.00 - 9 20 |
| Raps | — | — |
| Leinsaat | — | — |
| Viktoriaerbsen | 23.00—31.50 | 24.50—31.50 |
| Kl. Speiseerbsen | 22,0 - 24,40 | 23.50—25.50 |
| Futtererbsen | 18 00—20 00 | 15 50—20.5. |
| Peluschken | 18 00 18 00 | 17 00 18,00 |

| (p. 1 t u. 2 Ztr.) | 10. 11 | 9 11 |
|---|---|---|
| Ackerbohnen | 19 00 22,00 | 20.00 - 22.00 |
| Wicken | 20, 0 - 25,0 | 21.0 - 26.00 |
| Lupinen, blaue | 11,50—12.50 | 11 50 12.50 |
| gelbe | — | |
| Serradella, alte | - | - |
| neue | - | |
| Rapskuchen | 13.80 - 14,0 | 14.20 - 14 30 |
| Leinkuchen | 21 00 - 21.10 | 21,20 - 21.30 |
| Trockenschnitzel | 7 60 - 7,80 | 7.60 - 8.00 |
| Soyaschrot | 19,20—19,40 | 20,00 - 20.10 |
| Torfmelasse | 9,20—9,60 | 9,20 9.60 |
| Kartoffelflocken | 12,70 - 12,90 | 12.80 - 12,90 |
| Kart. m., 1 Ztr rote | — | - |

**Leipzig,** 10. November. Weizen (inl.) 204—214 ruhig; Roggen 142—152 ruhig; Sommergerste 205—225 ruhig; Wintergerste 175—190 ruhig; Hafer (alter) 165—190 ruhig; Mais 190 bis 200 ruhig; Raps 320—340 ruhig; Viktoriaerbsen 220—270 ruhig.

### Vieh.

**Leipzig,** 10 November. Auftrieb 536 Rinder, davon 180 Ochsen, 131 Bullen, 83 Kalben, 192 Kühe 531 Kälber, 1076 Schafe, 1945 Schweine zusammen 3588. Direkt von Fleischern zugeführt 8 Rinder, 16 Kälber 123 Schafe, 157 Schweine. Preise 1 Pfund Lebendgewicht in Pfg.

| | | 10. 11 | 29. 10 | | | 10. 11 | 29/10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 1. | 53 - 58 | 51 - 56 | Kälber | 1. | — — | — — |
| | 2. | 42—52 | 40 - 50 | | 2. | 78—84 | 80—85 |
| | 3. | 30—41 | 30—3. | | 3. | 65—77 | 70—79 |
| | 4. | ——— | — | | 4. | 52 - 64 | 55—69 |
| Bullen | 1. | 52 55 | 50—53 | Schafe | 1. | 52—56 | 52—56 |
| | 2. | 46—57 | 44—49 | | 2. | 40 51 | 40—51 |
| | 3. | 35—45 | 35 - 43 | | 3. | 25 39 | 25—39 |
| Kühe | 1. | 53 58 | 51—55 | Schweine | 1. | 94 96 | 96 - 97 |
| | 2. | 50 - 58 | 49—56 | | 2. | 97—99 | 98 - 99 |
| | 3. | 38—49 | 37—48 | | 3. | 92—94 | 94—95 |
| | 4. | 27—37 | 26—36 | | 4. | 85—91 | 85—93 |
| | 5. | 2.—26 | 20 25 | | 5. | 85 91 | 85 93 |

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: **Dr. Erich Sellheim;** für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: **Dr. Arno Ballen** n. Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten;** sämtlich in Halle. — **Berliner Schriftleitung:** Berlin SW. 51, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

# Berliner Börse vom 10. November 1925

Kurse in RM für 100 M. • in RM für 1 Mill., •• RM für 1 Milld. PM
Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

| | | 9.11. | 10 11. |
|---|---|---|---|
| Dt.Dollsch | — | 97.35 | 97.35 |
| DWertA32 | 6 | 91.75 | 91.75 |
| " 85 kl | — | 100 | 100 |
| " 85 gr | 6 | 90.25 | 90.25 |
| ReichSKG | 5 | 65.6 | 64.5 |
| • " K23 | 15 | 0.13 | 0.13 |
| •• " K24 | 15 | 0.13 | 13 |
| D.Rchs-An | 5 | 0.2 | 0.2 |
| do. do. | 4 | 0.23 | — |
| do. do. | 3½ | 0 31 | 0.23 |
| do. do. | 3 | — | 0.3 |
| *Zwgsanl. | — | — | — |
| Schutzgeb | 4 | 4.37 | 4.5 |
| D.Sp.-Anl. | — | 0.12 | 0.11 |
| Pr.kons.A. | 4 | 0.21 | 0.21 |
| do. do. | 3½ | 0.22 | 0.22 |
| do. do. | 3 | 0.22 | 0.22 |
| Bayr. Anl | 4 | 0.22 | 0.23 |
| do.Eisb.Ol | 3½ | 0.4 | 0.36 |
| Hmb.S.R. | 3½ | 0.79 | 0.79 |
| do. St A19 | 4½ | — | — |
| dodo.07-14 | 4 | 0.63 | — |
| *Hess.Anl. | 4 | 0.24 | 0.23 |
| Sä.St-A.19 | 4 | 0.12 | 0.12 |
| do. St.-R. | 3% | 0.2 | 0.21 |
| Berliner23 | — | — | — |
| do. 22 | 4 | — | — |
| Chltb.89-99 | 4 | — | — |
| Frankf.M. | 3 | — | 51 |
| Köln | 8 | 49.5 | 49.5 |
| Berl. neue | 4 | — | — |
| do. do. | 3½ | — | — |
| Lnd.Ctr. a | 4 | 9.2 | 9.2 |
| do. L.C. a | 3½ | 9.2 | 9.2 |
| Ostprß. a | 3½ | 9.5 | 9.5 |
| Pomm. a | 4 | 12.75 | 12.8 |
| Pos. L. D. | 4 | — | 2.2 |
| Fr. Ztrast | 10 | 0.25 | 0.25 |
| do. do. | 4½ | — | — |
| Säch.alt. a | 4 | 7.58 | 7.55 |
| Schl.Ind.a | 3½ | 7.51 | 7.7 |
| do. A. a | 4 | 7.51 | 7.7 |
| Wpr.ritt.a | 4 | 1.95 | 1.9 |
| do.neul. a | 4 | — | — |
| do.ritt.IBa | 3½ | — | — |
| do. neul. a | 3½ | 2.15 | 2.05 |
| Mexik.1899 | fr.Z | 45.5 | — |
| do. 1904 | fr.Z | — | — |
| Oest.S-S 1 | 4½ | 11 | — |
| do. Eist.A | 4½ | 3 | — |
| do. Golds | 4 | 14 | 14.25 |
| Rum.konv | 4 | 1.12 | 1.2 |
| TürkAd.A | 4 | 6.9 | 6.9 |
| Türk unif.A | 4 | — | — |
| do. A. 05 | 4 | — | — |
| do. A. 08 | 4 | 6.9 | 6.9 |
| do. Zoll-O. | 4 | 7.6 | 7.37 |
| Türkenlos | fr.Z. | 21.3 | 21.5 |
| Ung S-R13 | 4½ | 11 25 | 11.4 |
| Ug.Gold-R | 4 | 12.62 | 12.8 |
| do.Kron-R | 4 | 1.2 | 1.2 |
| MexBew A | 0 | — | — |
| O-USt Balt | 3 | 13.2 | 13 |
| Südöst.(L.) | 26 | — | — |
| do. neue | 26 | — | — |
| Anatolier I | 4½ | 7.3 | 7.4 |
| do. II | 4½ | 6.3 | 6.37 |
| Dt. Ostafr. | 5 | 4 | 4 |
| Kam.ELB | — | 9 | 9 |
| N.-Guinea | 0 | 160 | 159 |
| Otav-MuE | 7½ | 26 | 26 |
| OestUngSt | 105 | 20.12 | 20.25 |
| Balt.u.Oh | — | 65.37 | 65 |
| Canada | — | 39.5 | 39.62 |

| | | 9.11. | 10.11. |
|---|---|---|---|
| Brschw. L. | 0 | 98 | 98 |
| Hlbst.-Blk | 0 | 41.5 | 41.5 |
| Hall. Hett. | 0 | 30 | 30.5 |
| Schant.-B. | 15 | 1.30 | — |
| AL.u.Strb | 5½ | 1005 | 100 |
| El.Hochb. | 40 | 67.37 | 67.5 |
| Dt.Aust.D | 0 | 62.25 | 62 |
| H-A. Pak. | 0 | 66.25 | 63.25 |
| Hb.-A.Rd. | 0 | — | — |
| H-SdamD. | 8 | 81.87 | 83.5 |
| Hansa D. | 0 | 83 | 83.5 |
| Neptun | 0 | 43 | 43.12 |
| Ndd.Lloyd | 0 | 74 | 73.5 |
| Roland-L. | 0 | 75.12 | 75 |
| Schls.Dpf. | 0 | — | — |
| V.Elbesch | 0 | 27.5 | 28 |
| BElWerte | 8 | 3 | 2.9 |
| Barm.Bkv. | 8 | 1 | 1 |
| B. Hyp. W | 0 | 80 | 80 |
| B. Vereins. | 0 | 11462 | 11450 |
| Berg M.In. | 6 | 68 | 68 |
| Berl.H. G. | 10 | 130 | 131 |
| do.Hyp.B. | 7 | 1132 | 1133 |
| Brschw.Kr | 0 | 60 | 60 |
| Com.u.P-B | 8 | 94 | 94 |
| Danz.Prvb | 8 | 49.5 | 49.5 |
| Darmst.Bk | 0 | 1035 | 1035 |
| Dt.-As. B. | 0 | 34 | 34.5 |
| Deutsch.B | 10 | 1045 | 1045 |
| Dt Hyp.-B | 8 | 6.4 | 6.4 |
| Dt. Uebs. | 4 | 80 | 80 |
| Disc.-Ges. | 10 | 1015 | 1011 |
| Dresd.Bk. | 8 | 100 | 100 |
| EssCred.A | 0 | — | — |
| GothGdbk | 0 | 69 | 69 |
| Hall.Bkvr. | 10 | 77 | 76.5 |
| Hb.Hy.-B. | 3 | 67 | 68 |
| Leipz.Crd. | 0 | 80 | 80 |
| MeingH B. | 0 | 5 | 5 |
| MittldC-B | 8 | 89.75 | 89.5 |
| Ndd.GdkB | 0 | 5 | 5.1 |
| Osnabr. B. | 0 | 67.5 | 68 |
| Oest. Cred | 8 | 7 | 6.87 |
| do. Ländb. | 0 | — | — |
| Ptsd.Kr-B. | 0 | — | — |
| Preuß Bkr | 0 | 5 | 5 |
| do.CbodCr | 0 | 62.25 | 61.5 |
| do Pfdbr. | 1% | 94 | 94 |
| Reichsbk. | 1% | 13375 | 1342 |
| Rh. Cr.-B. | 0 | 79.5 | 79,75 |
| do.Westf.B | 0 | 5.9 | 6.4 |
| Sd. Budert | 0 | — | — |
| Westd. B. | 0 | 5 | 5 |
| Wien.Bkv. | 8T | 5 | 5 |
| Wien.U.B. | 8T | 6.62 | 6.5 |
| Berl.Kindl | 9 | 86 | 90.7 |
| Dt. Bierbr. | 10 | — | — |
| Engelhdt. | 24 | 1115 | 1117 |
| Friedshn. | 7½ | — | — |
| LandréW. | 8% | 77.5 | 77.5 |
| Löwen Br. | 10 | 1497 | 1497 |
| Schulth P | 10 | 1147 | 113 |
| Dortm. A. | 7 | 106 | 107 |
| Düss.Höfel | 35 | 104 | 105 |
| GlückGels | 5 | 60 | 64 |
| Heß&Herk | 5 | — | 85 |
| Holsten | 6 | 126 | 127 |
| Kiel. Schl. | 0 | 119 | 119 |
| Leipz. Rie | 12 | 62.7 | 1685 |
| Lindener | 0 | 166 | 1682 |
| Reichelbr. | 16 | 163 | 166 |
| v. Tucher | 10 | 107 | 107 |
| AachLeder | 0 | 17.2 | 17.37 |
| do. Spinn. | 0 | 0.1 | — |
| Akkum. F | 0 | 91.2 | — |
| Adler.P.-Z | 0 | 52.2 | 52.5 |
| Adl.&Opp. | 2M | 28 | 30 |
| Adlh. Glas | 10 | 77.5 | 75.2 |
| Adler-W. | 0 | 26.8 | 27.75 |
| A.-G.f.An. | 0 | 115 | 117 |
| A.-G.f.B-A | 0 | 22.7 | 24 |
| A. G.f.Bür | 0 | — | 33 |

| | | 9.11. | 10.11. |
|---|---|---|---|
| A.-G.f.Pap | 0 | 21.25 | 20.75 |
| A.-G.f.Ver | 10 | 100 | 99 |
| Alexandw. | 0 | 56 | 55.5 |
| Alf.-Dell. | 0 | 23.75 | 24 |
| Alf.-Gron. | 0 | 25 | 23 |
| All.B.Omn | 0 | 118 | 118 |
| Allg.El.-G. | 5 | 90.37 | 91.3 |
| do. V.-A. | 6 | 61.6 | 61.75 |
| do. Lit. B. | 5 | 55.5 | 55.25 |
| Allg Häus. | 0 | 33 | 33.5 |
| Alsen P Z. | 0 | 1272 | 129 |
| Amme, Gi | 0 | 58 | 59 |
| Ammend.P | 0 | 1065 | 107 |
| Ang.-C. G. | 0 | 77 | 73 |
| Anh.Kohl. | 0 | 54 | 64 |
| Ankerwer. | 15 | 131 | 131 |
| Annab. St. | 0 | 57.5 | 57 |
| AnnenerG. | 0 | — | 18.5 |
| Archimed. | 0 | — | — |
| Aschaff. P | 5 | 48 | 49 |
| Agb.Nb.M. | 0 | 60 | 57.75 |
| Bach u.Lg | 12 | 105 | 1095 |
| Bad.A.u S. | 0 | 1161 | 1181 |
| Balcke M. | 0 | 1.5 | 1.5 |
| B.f.H.u.In. | 0 | 1.37 | — |
| BanningM. | 0 | — | — |
| BaroperW. | 0 | 8.5 | 9.25 |
| Bartz&C.L | M | 4.3 | 4.3 |
| BasaltA-G. | 0 | 68 | — |
| Bast A.-G | 2 | 53.9 | 56 |
| Baug.K.W. | — | — | — |
| Bautzn.T. | 0 | 20.5 | 20.5 |
| Bay.Cellu. | 0 | — | — |
| do. Hartst. | 0 | 80 | 80 |
| do.Spiglgl. | 0 | 39 | 39 |
| Bedb. W. | 0 | 60 | 60 |
| Bembg J.J | 0 | 1285 | 128 |
| Bendix, H. | 0 | — | 22 |
| Berg, C. E | 0 | 64 | 64 |
| Berger T. | 15 | 1071 | 109 |
| Bergm. El. | 0 | 69 | 70 |
| Berl. A. M | 0 | — | — |
| do. Dapfm | 0 | 82 | — |
| do.Brl.Gla | 0 | — | — |
| do.G.Hutf. | 0 | 123 | 123 |
| do.Hol.Cpt | 0 | 39 | 38 |
| do. Hot. G | 0 | 86 | 86 |
| do.Karl.In. | 0 | 60.37 | 62 |
| do.M.Schw | 0 | 47.75 | 49.5 |
| do.Neckr.I | 0 | — | — |
| do.Neur.K | 0 | 30 | 39.25 |
| do.Sped.V | 0 | 16.5 | 16.5 |
| Berth. M. | 0 | 1079 | 108 |
| Berzel.Bg. | 0 | 21 | 21 |
| Bet.u.Mon. | 0 | 41 | 41.5 |
| Bielf.m.W. | 0 | — | — |
| Bing,Nrbg | 0 | 33.75 | 33.5 |
| Bismarckh | 0 | — | — |
| R. Blumen | 0 | 48 | 45.5 |
| Boch. Guß | 0 | 67 | 68.87 |
| Bdo. Hoch | 0 | 22 | — |
| Boeddingh | 1M | — | — |
| Böhler&Co | 4 | — | 235 |
| Bösp. Ww. | 0 | 40 | 40 |
| Braunk.u.B | 25 | 96.25 | 97.75 |
| Brschw.K. | 10 | 1015 | 1015 |
| do Jutesp. | 0 | 37 | 37 |
| do. M. B-A | 0 | — | 47 |
| Breitb.P.Z | 0 | 47 | 50.5 |
| Br. B. Off. | 0 | 30.5 | 31 |
| Brem.AllG | 0 | 35.1 | 34.37 |
| do Linol. | 12 | 1212 | 121 75 |
| do.Vulkan | 25 | 39 | 40 |
| do. Wollk. | 60M | 90 | 91.3 |
| Buder.Eis. | 0 | 34.75 | 35.5 |
| BuschEop. | 0 | 35 | 36 |
| do.F.W.L. | 0 | 23 | 23 |
| do.W.V.A. | 0 | 31.5 | 33 |
| Butzke M. | 0 | 60.5 | 61 |
| Byk, G.-W | 0 | 33.25 | 33.25 |
| Calm.Asb | 0 | 25.20 | 25.5 |
| Capit.&Kl | 0 | 15 | 15 |
| Carlh.Altw | 0 | — | — |
| Carol.Brk. | 2 | 132 | 133 |
| Cart.Losch | 0 | 61.5 | 64 |
| Charlbg.W | 13 | 50.25 | 55 |

| | | 9.11. | 10 11. |
|---|---|---|---|
| Charlotth. | 0 | — | — |
| Ch.F.Buck | 0 | 66 | 66 |
| Ch.Griesh. | 0 | 1152 | 117 |
| do.Grünau | 0 | 39.25 | 39 25 |
| do.v.Heyd | 0 | 41 | 41 |
| do.Milch&C | 0 | 36 | 37 |
| do. Weiler | 0 | 1145 | 117 |
| do.Fb.Gels | 0 | 55 | 53 |
| do.W.Alb. | 0 | 67.5 | 66.5 |
| Ch.Spinn. | 0 | 64 | 69 |
| R.Chillgw. | 0 | 36 | 35 |
| Conc.Ch.F | 0 | 47 | 47 |
| do. Spinn. | 12 | 64.5 | 69 |
| Cor.Fahrr. | 0 | 48.25 | 49.5 |
| Crollwitz.P | 0 | 110 | 110 |
| DaimlerM. | 0 | 24.25 | 25.25 |
| Delmenh.L | 10 | 95 | 96.5 |
| Dess Gas | 0 | 64 | 64.75 |
| Dt Atl Tel | 0 | 31.5 | 20.6 |
| Dt. Lux.B. | 8 | 66 | 67.7 |
| do. Nidl.T. | 0 | 5.75 | 5.75 |
| do.Süda.T | 5 | — | — |
| do Asphalt | 0 | 52 | 51.75 |
| doBabcock | 20 | 82 | 82 |
| do.Eb. Sig | 1 | 47.75 | 48 |
| do Erdöl | 0 | 68.62 | 69.75 |
| Dt.Fstergl | 0 | — | — |
| Gußst. Kp | 0 | 120 | 120 |
| do Jutesp. | 0 | 118 | 118 |
| do.Kabelw | 0 | 54.25 | 54.5 |
| do.Kaliw. | 0 | 20 | 21 |
| do.Kunstl. | 0 | 99.5 | 99,5 |
| do.Maschf. | 0 | 34 | 34 |
| do. Schtb. | 0 | 64.5 | 62 |
| do Spglgl. | 0 | 54 | 54.5 |
| do. Steinz. | 0 | 87.2 | 87 |
| do.Tl u.Kb | 0 | 40 | 40 |
| do.T.u.St. | 0 | 59.5 | 59 |
| do.Wollw. | 0 | 40.25 | 45 |
| do.Eisenh. | 5 | 30 | 30.25 |
| Dinn.R.W. | 0 | — | — |
| FDippeMa | 0 | 29 | 29 |
| Dmtzsch.T | 0 | 1 | 1.1 |
| Donnrsmh | 0 | 58 | 61.5 |
| Döring u.L | 0 | 29.25 | 29.25 |
| Dtl.Uebers | 8 | — | — |
| Drdn.B.-G | 4 | — | — |
| do.Gardin. | 0 | 73.5 | 73.75 |
| do Schllpr | 0 | 66 | 67 |
| DürenerM. | 0 | — | — |
| Dürkopp | 0 | 37 | 36 |
| DüsEWey | 0 | 21 | 21 |
| do.Eisenh. | 0 | 28 | 26.75 |
| do.MaschB | 0 | — | — |
| Dückh.uW | 0 | 29 | 28.5 |
| Dyn.Nobel | 0 | 85 | 88.75 |
| Eckert M. | 4 | 48 | 48 |
| Eggst.Szw | 6 | 62,5 | 61.9 |
| Eintr.Brk. | 3 | 95.5 | 98 |
| Eisenbwk. | 38 | 55.5 | 54 |
| Eiserz.A.-G | 0 | — | — |
| Eisg.Velb. | 0 | 24 | 23 |
| Esw.Meyer | 0 | 10.25 | 7.5 |
| ElberfFarb | 0 | 115 12 | 1177 |
| Elekt.Ddn | 0 | 69 | 71 |
| do. Liefer. | 0 | 70 | 73.5 |
| do.W.Lieg | 0 | 109 | 107 |
| do.L.u.Kr. | 0 | 89 | 90 |
| Elitewerke | 0 | 33 | 35 |
| Els.BWollf | 0 | 35 | 35 |
| Elb.J&C | 0 | — | — |
| ESt.Ulrich | 1 | — | 28 |
| Erdmd.Sp. | 0 | 68 | 68 |
| ErlangBw. | 0 | 1225 | 121 5 |
| Ernem. W. | 0 | 51 | 51 |
| Eschw. Bk | 0 | 110 | 110 |
| Essen.Stk. | 0 | 69 | 70 |
| ExcelFahr | 0 | 66 | 66.25 |
| Fab.Bleist | 0 | 61 | 62 |
| Fafnirw. | 0 | — | — |
| Fahlb.,L.C | 0 | 46.75 | 46.8 |
| Flkst.Caro | 5 | 64 | 64 |
| Fninj. Sp. | 0 | 89 | 90.5 |
| Felt.&Gui | 0 | 106.1 | 1035 |
| Feldm. P. | 0 | — | — |
| Finkenb.P | 0 | 73.5 | — |

| | | 9.11 | 10 11. |
|---|---|---|---|
| Flend.Bkb | 0 | 13.5 | 13.5 |
| Flsb.Schiff | 0 | — | — |
| Flöther M. | 0 | 58 | 54 |
| Frankonia | 0 | 26.25 | 25.5 |
| Fraust Zf. | 3 | 78 | 78 |
| Freund M. | 0 | 63 | 66 |
| Frdrf. Kali | 0 | 69 | 69.5 |
| Frdr.Hütte | 0 | — | — |
| Frister R. | 0 | 3 | 3 |
| Fröbeln Z. | 0 | 36.25 | 35 5 |
| FuchsWag | 0 | — | — |
| Gaggen.K. | 0 | 25.5 | 26 |
| Ldw.Ganz | 0 | — | — |
| Gebh. & C | 0 | 99.75 | 98.75 |
| Gebh.&Kö | 0 | 46.75 | 45 |
| Gelsk.Bwk | 0 | 74 | 75.25 |
| do. Guß | 0 | 21 | 22.75 |
| Gensch.,C. | 0 | 39.75 | 40 |
| Gentn. Zu. | 0 | 0.675 | 0.625 |
| Germ.Zem | 10 | 68 5 | 70 |
| Gerrsh.Gl. | 7 | 100 | 100 |
| G.f.el.Unt. | 3½ | 1055 | 1052 |
| Gilden&C | 0 | 75 | 75 |
| Girm.,J&C | 0 | 133 | 135 |
| Gladb.Tex | 0 | 15 | 15.25 |
| do.Wollin. | 0 | 68.75 | 67 |
| H.Gladenb | 0 | 8 | 9 |
| GlasBrock | 15 | 83.5 | 83 |
| Glasm.Sch | 8 | 1202 | 121 |
| Glapz.Zu. | 0 | 70.12 | 70 |
| Glockstw. | 0 | 32 | 31 |
| Gödh.Gbr. | 0 | 41 | 42 |
| Goldsch.T. | 0 | 57.6 | 58.4 |
| Görl.Wag. | 2 | 21 | 20.5 |
| C.P.Goerz | 0 | 60 | 63 |
| Gotha | 0 | 29 | 29 |
| Grepp. W. | 8% | 1028 | 1022 |
| Grevenbr. | 0 | — | — |
| Gritzn.Ma. | 10 | 86.25 | 85.9 |
| Großhand. | 0 | 49 | 49 |
| Gruschw.T | 8 | 50 | 50 |
| E. Grundl. | 8% | 77 | 77 |
| Gutm. Ma. | 0 | 28.5 | 27.2 |
| Habm&Gu | 8 | 52 | 52 |
| HacketDr. | 0 | 38.75 | 39 |
| HallMasch | 0 | 7.37 | 7.37 |
| Ham.E.-W | 4 | 92.5 | 93.25 |
| Hdlg.f.Gr. | 0 | 34 | 34 |
| Hammers. | 0 | 93.75 | 93.5 |
| do. Masch | 0 | — | 38 |
| do.E.Wag. | 0 | 9.75 | — |
| Hansa L. | 0 | 38 | 39.5 |
| Harb.W.G | 0 | — | — |
| doEis.u.Br | 0 | 42 | 42 |
| Hark.BStP | 0 | 46.1 | 45 |
| d.Bckb.kv | 0 | — | — |
| do.do.St.P | 0 | — | — |
| Harp.Bgb. | 0 | 100 | 1025 |
| Hartm.S.M | 0 | — | 26.75 |
| Heckm.C. | 0 | 60 | 60 |
| Hedwigsh. | 10 | 48.5 | 48 |
| Heil. Imm. | 0 | 43 | 43 |
| Hein.L&C | 0 | 40.5 | 40 |
| Held & Fr. | 0 | 27.12 | 28 |
| Hemm.PZ. | 10 | 1117 | 112 |
| Hildeb.Mü | 0 | 32 | 31.75 |
| Hilger vz. | 0 | 28.25 | 29 |
| Hillewerke | 0 | 28 | 25.5 |
| Hilpert M. | 0 | 20.5 | 20.25 |
| Hindr.-Auf | 0 | 30 | 30.25 |
| HirschKup | 0 | 82 | 88 |
| Hirschb.L. | 0 | 62 | 61 |
| HöchstFrb | 0 | 1155 | 1175 |
| HoeschSta | 0 | 74.37 | 77.75 |
| Hoffm.Stä | 0 | 41 | 41 |
| Hohenlohe | 0 | 10 | 10.1 |
| Ph.Holzm. | 7 | 43.5 | 44.75 |
| Horch&Co | 0 | 35.5 | 35.5 |
| Hotbtr.Ges | 0 | 84.75 | 84.25 |
| do.do.V.-A | 0 | — | — |
| Howaltsw. | 0 | — | — |
| Höx.Godlh | 0 | 22.5 | 23.25 |
| Hug. Brk. | 1 | 104 | 1045 |
| Humb. Ma | 0 | 23 | 30.25 |
| Humboldm | 0 | 77 | 77 |
| Hupfeld L. | 3,2 | 28.5 | 29.25 |
| Hutschenr | 0 | 35.25 | 35.25 |

| | | 9.11. | 10.11. |
|---|---|---|---|
| L.Hutsche | 8 | 90.25 | 90.25 |
| Hüttew N | 0 | 0.55 | 0.6 |
| Ilsebergb. | 8 | 86.5 | 86.5 |
| Industrieb. | 0 | 27.5 | 24 |
| Jeser.Asph | 10 | 69 | 69 |
| J.Schornst | 10 | 69 | 69 |
| Jüdel&Co. | 7 | 44 | 46 |
| Juhag Ind | 8 | 60 | 60 |
| Jül. Zuck. | 5M | 44 | — |
| Jungh Gb | 0 | 61.62 | 63 |
| KahlaPorz | 0 | 41.75 | 40.25 |
| Kahlbaum | 10 | 87 | 86.25 |
| Kais. Kell | 5M | 63.25 | 63.25 |
| Kali.Asch. | 0 | 1035 | 105 62 |
| do. V.-A. | 0 | — | — |
| Kalker Ma | 0 | — | — |
| Kammr.W | 0 | 33 | 33 |
| Kdlh.Auto | 0 | 1.62 | 1.5 |
| Kapler M. | 0 | 56.5 | 56.5 |
| Karlsr. M. | 0 | 23.6 | 23.6 |
| Kartoffbr. | 0 | — | — |
| Kassl.Fdst | 0 | — | — |
| Kattw.Bg. | 0 | 10.1 | 10.1 |
| Kellner | 300 | 0.3 | — |
| Keramag | 8 | 68.5 | 69.25 |
| Keula Eis. | 0 | 24 | 24.25 |
| Kirchn.Co. | 0 | 64.9 | 64.5 |
| F.Klaus.S. | 7 | 80 | 78 |
| Klöckn. W | 0 | 56.75 | 58.5 |
| Koch Näh. | 4 | 1102 | 1102 |
| Kohlm.Stk | 2% | 62 | 62 |
| Kohlendes | i.L. | — | — |
| Kolb&Sch. | 4 | — | 105 |
| Kllm&Jo | 5 | 56.7 | 56.5 |
| Kln Neues | 0 | 79.75 | 83.5 |
| Kln Rottw | 0 | 86.37 | 89 25 |
| KlnG.u.E. | 0 | 32 | 33 |
| KölschWg | 5 | 30 | 30 |
| Kögb.Lag. | 6% | 202 | 202 |
| KögzeltPo | 0 | — | — |
| KögbornB | 0 | — | — |
| Kont.Asph | 0 | 33 | 33 |
| do.Wassw. | 0 | 29 | 28.5 |
| Körbisd.Z. | 0 | 106 | 106 |
| Körtg.Geb | 8 | 55.25 | 56 |
| Körtg Elk. | 0 | 63 | 63 |
| Kosth.Zell | 0 | — | — |
| Kraus&Co | 0 | 35.75 | 35.7 |
| Kref. Stahl | 1 | — | — |
| Krefft | 0 | 31.25 | 31.25 |
| G. Kroms. | 0 | 32.5 | 32.5 |
| KronprMt. | 0 | 64 | 64 |
| Krüger&C | 8 | 82 | 82 |
| Kruschw.Z | 40 | — | — |
| KunzTreib | 5 | 29.12 | 29.1 |
| Küppersb. | 0 | 95.25 | 95 |
| Kyffh.Hüt | 6 | 33 | 33 |
| Lahmeyer | 0 | 75,25 | 77 |
| Laurahütt | 0 | 34.12 | 37.25 |
| Lehmann | 12 | 80 | 79 |
| Leipz.Gum | 0 | 15 | — |
| Lpz.Pia.Z. | 3 | 59 | 59 |
| Leonh.Brk | 6 | 59 | 57.25 |
| Leop. Gr. | 8 | 48 | 48 |
| Leuke | 1 | — | — |
| Rudley,M | 0 | 12.5 | 12.62 |
| LindeEism | 14 | 1011 | 1015 |
| Lindenb.St | 0 | — | 33 |
| Lindstr. C | 0 | 1072 | 107 |
| LingelSch. | 0 | 29.1 | 29.5 |
| Lingner | 0 | 71 | 71 |
| Linke Hot | 0 | 32 | 33 |
| Lithopone | 0 | 39 | 38.62 |
| Loewe&C. | 8 | 1112 | 112 |
| Herm.Löh. | 0 | — | 34 |
| Lorenz G. | 0 | 73 | 73.5 |
| Lothr.Pl-Z | 0 | 2.7 | 2.7 |
| LuckauSt. | 0 | 12.75 | 12.3 |
| Lüdsch.M. | 100 | 34 | 32 |
| Lüneb.Wa | 0 | 52 | 53 |
| LutherMa. | 0 | 54.25 | 55.5 |
| Mgd. Gas | 1 | 43.5 | 42 |
| Mgdb.Berg | 0 | 41 | 42 |
| do.Mühlen | 4 | 56 | 56.25 |
| Magir.C.D | 6 | 35.5 | 36 |
| Malme.&C | 0 | 42 | 40.5 |

| | | 9.11. | 10 11. |
|---|---|---|---|
| M.Mannul | 0 | — | 30.25 |
| Mannesma | 0 | 59.7 | 61.25 |
| Mansfeld | 0 | 60.5 | 61.25 |
| Mar.con.B | 0 | — | 53 |
| Marienh.K | 0 | 25.1 | 23.5 |
| Mkt-Kühlb | 1M | 97.5 | 98 |
| MStk.u.H. | 0 | 34 | 34 |
| Mf. Baum | 0 | — | 38 |
| do. Breuer | 0 | 49 | 49 |
| do.Buckau | 0 | 66 | 65.75 |
| do.Kappel | 0 | 11.25 | 11.25 |
| Maxmilsau | 0 | 79 | 79.5 |
| M.W.Lind | 0 | 111 | 115 |
| do. Sorau | 0 | 89.9 | — |
| MWZittau | 0 | 58 | 58 |
| Mehlth. T. | 0 | — | — |
| HMeineck | 0 | 37 | 37 |
| MerkurW. | 0 | 91 | 91 |
| DrPMeyer | 0 | 18.37 | 17.5 |
| Mey.Kauff | 0 | 67.75 | 67.75 |
| MimoA.-G | 0 | 95.25 | 95 |
| Mix&Gen. | 0 | 62.5 | 63.5 |
| Mot.Deutz | 0 | 36 | 35.75 |
| M.Rüning. | 3M | 57.25 | 57.25 |
| Mülh Bgw. | 0 | 80 | 83 |
| C.MüllerG | 0 | 44 | 44 |
| MüllerSpf. | 0 | 1.75 | 1.75 |
| Nat. Auto | 0 | 45.75 | 46 |
| Neckarw. | 1 | 74.1 | 74.1 |
| Nep.Schiff | 0 | — | — |
| Neu-West. | 0 | 131 | 136 |
| Nitritfabk. | 10 | 25 | 24 |
| Ndl.Kohle | 0 | 83.5 | 86 |
| Nd. Eisw. | 0 | 82.75 | 82 |
| do.Gummi | 0 | 0.12 | — |
| do.Lagerh | — | — | — |
| do.Lederp | 8 | — | — |
| do.Steing. | 0 | 97 | 97 |
| do. Tr.Str. | 0 | 57 | 57 |
| do. Wollk | 0 | 91.62 | 92.6 |
| NordpTerr | — | 32 | 31.5 |
| Nb.Hk.-W | 0 | 59.25 | 59.25 |
| ObbayÜbe | 0 | 56.25 | 56.25 |
| Obsch EiB | 0 | 42.7 | 43 |
| do.Eis.Car | 0 | 32.25 | 33.75 |
| do.Koksw. | 6 | 56.5 | 57.62 |
| Odw.Htst. | 6% | 95.5 | 95.5 |
| Oeking St. | 20 | 53.5 | 52 |
| OhlesErb. | 0 | 27 | 27.5 |
| OppelnP-Z | 0 | 70 | 68 |
| Orenst.&K | 0 | 60,5 | 62 |
| Osnb.Kupf | 0 | — | 40 |
| Ostwerke | 10 | 99.9 | 99.25 |
| Otten.Eis | 0 | 19 | 18 |
| Panzer | 0 | 3.75 | 4.1 |
| Passa.Bau | 0 | — | — |
| Peipers&C | 0 | 50 | 47 |
| PhönixBw | 0 | 65.62 | 66.8 |
| do.Braunk | 1% | 52.25 | 54.5 |
| Pintsch J. | 0 | 57.75 | 52.25 |
| Plauen.Gd | 5M | 71.5 | 71.25 |
| do.Spitzen | 0 | 32 | 32.25 |
| do. Tüll | 0 | 3.25 | 3.25 |
| PögeH.El. | 0 | 25.1 | 25.1 |
| do. Vorz. | 8 | 43.25 | 43.25 |
| Polyphon | 0 | 73.12 | 73.7 |
| PongeSpi. | 0 | 28 | 28 |
| Poppe&W. | 0 | 48.75 | 52 |
| Po.-U-W.Z | 0 | — | — |
| A. Prang | 0 | 45.25 | 47.75 |
| Prestowk. | 10 | 82 | — |
| Preßsp.Un | 0 | 70 | 69 |
| Rasquin | 0 | 36.5 | 38.75 |
| Rating.Wa | 0 | 24.25 | — |
| RauchwW | 4% | 48 | 48.25 |
| Ravusb.Sp | 0 | 21.75 | 21.75 |
| Reich.Met. | 0 | 45 | 45 |
| Reineck.I. | 5 | 55 | — |
| ReisholzP. | 0 | 132 | 131 |
| Reiß&Mart | 0 | 59 | 59 |
| Rhnfeld.K | 0 | 109 | 108 |
| RheinBrk. | 0 | 123 | 125 |
| do. Cham. | 0 | — | — |
| do.Elektr. | 0 | 55 | 55 |
| do.Gerbst. | 0 | — | 31.75 |
| do.Metall | 0 | 17.5 | 17.62 |

| | | 9.11 | 10 11. |
|---|---|---|---|
| Rh.Möbel | 0 | 74 | 72 |
| do.-NBgw. | 0 | — | — |
| do.Spglgl. | 0 | 124 | 124 |
| do.Stahlw. | 0 | 53.75 | 55.25 |
| Rh.-W.Ind | 0 | — | — |
| do.Kalkw. | 0 | 70 | — |
| do.Sprgst. | 0 | 59.7 | 64 |
| do. Z.-Ind. | 0 | — | — |
| Rhenania | 0 | 27 | 27 |
| RheidtElk | 0 | 2 | 2 |
| Rich.,Dav. | 0 | 40 | 39.5 |
| Rieb. Mont | 0 | — | — |
| RiedelJ.D. | 0 | 44.1 | 44.25 |
| Riehm&Sö | 0 | 0.2 | — |
| Ritter,Wf. | 2M | 91.5 | 91.5 |
| Rockstroh | 0 | 55.25 | 65.25 |
| RddergBk | 3M | 275 | 275 |
| Rombach. | 0 | 20 | 21.75 |
| Rosenth.P | 0 | 69.25 | 70 |
| Rositz.Bk. | 0 | 36 | 33 |
| do.Zuckerf | 0 | 66 | 63 |
| Rotophot. | 0 | 45 | 43 |
| Ferd.Rück | 0 | 0.3 | 0.3 |
| Ruschew. | 0 | 22.2 | — |
| Rütgersw. | 0 | 56.7 | 56.75 |
| Sachsenw. | 0 | 44 | 45.5 |
| do.Karton | 0 | 35 | 35 |
| do.G.Döhl | 0 | — | 51 |
| do.Kammg | 0 | — | — |
| do.Th P-Z | 0 | 76 | 74 |
| do.Waggo | 0 | 25 | 25.25 |
| do.Webst. | 0 4 | 57 | 59.5 |
| SalineSalz | 0 | — | 56.75 |
| Salzdetf.K. | — | 126 | 1275 |
| Sangerh.M | 5M | 69 | 69.25 |
| Sar.Schok. | 0 | 92.25 | 82 |
| Sauerbr.M | 0 | — | 26 |
| Saxon.P-Z | 0 | 54 | 55 |
| Schaef.Bl. | 0 | 24 | 24 |
| Scheidemd | 0 | 28 | 28.2 |
| Scher.che. | 2M | 120 | 118 |
| SchießEW | 0 | 41.5 | 39.5 |
| Schl.B.u.Z | 0 | 1152 | 1165 |
| do. St.-Pr. | 0 | 124 | 124 |
| do. Zellul. | 0 | 74.75 | 74.9 |
| do.Lein.K. | 0 | 40.25 | 41 |
| do.Mühlen | 0 | 45 | 45 |
| do.Ptl.-Z. | 0 | 73 | 71.25 |
| do. Textil | 4 | 40.5 | 40.12 |
| SchßSchu | 0 | 11.25 | — |
| Schneid.H | 0 | 35.12 | 35.37 |
| Scholl.Eit. | 0 | — | — |
| Schombg. | 0 | — | — |
| Schöndff. | ½ | 24 | 24 |
| Schönbck. | 50 | 123 | 124 |
| SchönwPz | 0 | 40 | — |
| Schütt H. | 0 | — | — |
| SchrgHck. | 0 | 92.5 | 91.5 |
| Schub&Sal | 0 | 70.5 | 83.5 |
| Schuck&C | 0 | 62.75 | 63.2 |
| Schulte H. | 0 | — | — |
| SchulzF.j. | 0 | 70 | — |
| Schwb. P. | 0 | 50.75 | 50.75 |
| SchwelmE | 0 | 120 | 120 |
| SeckMühl. | 0 | 56.25 | 56.25 |
| SeebeckG | 0 | 21 | 21 |
| Segall | 6 | 32 | 30 |
| Sieg-Solg. | 0 | 22.75 | 23 |
| SiemElek. | 0 | 63 | 63 |
| do. Glas | 0 | 89.75 | 88.2 |
| Siem&Hal. | 0 | 78,75 | 80.5 |
| SinnerAG. | 0 | 51.5 | 51.9 |
| SondStier | 0 | — | — |
| Spinn&So. | 0 | — | — |
| SpinnRen. | 8% | 84 | 86 |
| Stdt.Hütt. | 0 | 29.25 | 28.5 |
| Staßf.che. | 0 | 26.1 | 26.1 |
| Steing.Col | 3M | 80 | 80 |
| StettCham | 0 | 47.25 | 46.5 |
| do. El. W. | 2M | 82.5 | 82 |
| do.Vulkan | 0 | 19.5 | 19.5 |
| Stock&Co. | 0 | 37 | 37 |
| Stöhr Ka. | 0 | 1102 | 1102 |
| StoewNäh | 0 | 55 | 55 |
| Stolb.Zink | 0 | 87 | 88.5 |
| StralsSplk | 3 | 1105 | 112 |
| StuhlfGoss | 22 | — | — |

| | | 9.11. | 10.11. |
|---|---|---|---|
| Tack&Ci | 0 | 54 | 55 |
| Tafelglas | 0 | 49.5 | 50.87 |
| TecklbSch | 0 | 6.5 | 6.75 |
| Teichgräb | 0 | 16.12 | 16 |
| Tel. i. Berl | 0 | 39.5 | 30 |
| Telt.Kan. | 0 | 16 | 18 |
| Temp.Feld | — | 25.12 | 25.12 |
| Terra AG. | 0 | 42 | 40 |
| Teut.Misb | 0 | 91.75 | 91.25 |
| Thomé Fr. | 10 | 53 | 54 |
| ThörlOelf. | 2M | 39 | 40.3 |
| ThürBleiw | 0 | 40 | 40 |
| do. Salin. | 0 | — | — |
| Tietz L. | 0 | 68 | 67.5 |
| Tit.&Krüg | 0 | 123 | 123 |
| Trachb. Z | 0 | 45 | 42.5 |
| Triptis | 0 | 28 | 29 |
| TuchAach. | 0 | 42.5 | 41 |
| TüllfFlöha | 0 | — | 77.5 |
| G Unger | 0 | 77.25 | 77.12 |
| UnionBau | 0 | 62 | 62 |
| UnF.chmP | 0 | 8.5 | 8.6 |
| Unionw.M | 0 | — | — |
| UnionGieß | 0 | 18 | 19 |
| Varz.Pap. | 0 | 50 | 48.5 |
| VerBF.Gu | 0 | 37.5 | 37 |
| do. Mörtel | 0 | 49.75 | 48.25 |
| do.chm.Ch | 0 | 64 | 61 |
| do.dt.Nick | 2 | 97.5 | 96 |
| do.dt.Petr | 0 | — | — |
| do.Fischf. | 0 | 103.5 | 105 |
| do.GlanzE | 0 | 280 | 283 |
| do.Gothan | 0 | 45 | 45 |
| do Harzer | 1 | 33.1 | 33.5 |
| doKohlAG | 0 | — | — |
| doKTroitz | 0 | — | — |
| doMTuchf | 0 | 38 | 40 |
| doMetHall | 0 | 56.25 | 56.25 |
| do.Pinself | 0 | 66 | 66 |
| doPZSchl. | 0 | 93.5 | 92.5 |
| doSchmirg | 0 | 60.75 | 60 |
| doFrkSch | 0 | 28 | 26.25 |
| doSmyr.T. | 0 | 44 | 46 |
| doZyp&W | 0 | — | 120 |
| doThür.Mt | 0 | 53 | 53.5 |
| do.Ultram | 3 | 75.25 | 75 |
| Viktoriaw | 0 | 49 | — |
| VogTelDr. | 0 | 43.75 | 43.6 |
| Vogt&Wo | 0 | 58.25 | 68.25 |
| VgtlMasch | 0 | 1.6 | 1.6 |
| do. V.-A. | 0 | 1.8 | 1.9 |
| do. Tüll | 0 | 45.5 | 46.5 |
| VolkstAPz | 0 | 29.5 | 29.25 |
| VorwBlf.S | 0 | — | — |
| Vorw.Port | 0 | 71.25 | 71.25 |
| Wanderer | 7 | 74 | 77 |
| WarstGru | 2 | 130 | 136 |
| WassGels. | 0 | 63.5 | 64.5 |
| WegelRuß | 6% | 86 | 87 |
| Wegel&H. | 2M | 60 | 59 |
| Wender.p. | 2 | 33 | 33 |
| Wernsb.K. | 0 | 44 | 43 |
| Wersch.W | 2% | 1165 | 1165 |
| WeserAG. | 0 | 18 | 18 |
| Wessel L. | 0 | 45 | 46.5 |
| WesterAll | 0 | 106 | 1105 |
| Westfal.E | 0 | 31 | 34 |
| WstfDrHa | 1½ | 48 | 48.5 |
| doDDrhtL. | 0 | 41 | 42 |
| do.Kupfer | 0 | 33 | 31 |
| WeyersbK | 0 | — | — |
| Wick. PZ. | 0 | 64 | 65 |
| Wicl&Har. | 0 | — | — |
| Wiesl.Tw. | 0 | 60 | 60.5 |
| Wilh.hütte | 0 | 30 | 29 |
| WilkDamp | 3 | 34 | 33 |
| Wißn.Mot. | 0 | 75 | 75 |
| Witt. Guß | 0 | 50,25 | 50.25 |
| WittkTief | 0 | 57 | 57 |
| Wolf | 0 | 30.25 | 30.25 |
| WredeMäl | 0 | — | — |
| Wunderl. | 0 | 50 | 50 |
| ZeitzMsch | 0 | 93 | 95 |
| Zellst.Ver. | 0 | 46 | 47.25 |
| do. Waldh. | 0 | 79.4 | 78.75 |
| Zimmerm. | 0 | 12.62 | 12.75 |
| ZwickauM | 0 | 42 | 40 |

# Weitere Berliner Kurse.

| | 10.11. | 9 11 |
|---|---|---|
| Dt Wertb. A. 6% 1/10—50 D. | 90,95 | 90,25 |
| 4% Prß. Sch (auslosb.) | 0.21 | 0.21 |
| 4% Anhalt. Staats-Anl. 19 | 0,90 | 0.90 |
| 4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B. | 0.15 | 0.16 |
| 3% Landsch. Central | 9 20 | 9 20 |
| 4% Sächs. Pfandbr. alte | 7.55 | 7,58 |
| 4½% Sächs. Pfdbr. alte | 7,55 | 7.58 |
| 3% Sächs. Pfandbr. alte | 7.55 | 7.58 |
| 3% Oester. Kronen | -.— | 0 72 |
| Oest. konv. J/J. | -.— | 0,62 |

| | 10 11. | 9 11. |
|---|---|---|
| Oester. Silber | 1 40 | -.- |
| Oester Papier | 0,87 | -.- |
| 4% Rumän. 1890 405 M | -.— | -.- |
| 4% Türk. Bagdad I | 7,70 | 7 40 |
| 4% Türk. Bagdad | 6 40 | — - |
| 4½% Ung. St. 14 | 11 4 | 11 25 |
| Tschipkau-Finst | 25.50 | 28, . |
| Allg. dt. Kleinb. | 42,— | 42,— |
| 2,6% Südöst. Eb. | -.- | -.- |
| 2,6% Südöst. neue | -.- | -.- |
| 3% Maced. Gold | -.— | 9,75 |
| 5% Tehuantepek | 18,— | 16,75 |
| 4½% Tehuantepek | -.— | — — |

| | 10.11. | 9, 11 |
|---|---|---|
| Kosmos | 55 — | 55.— |
| Bank f. Thür. | 78 | 78 - |
| Farmer Creditb. | 86,50 | 85.- |
| Bayer Vereinsbank | 114.5 | 114.7 |
| Dessauer Landesbank | 65,50 | 66,0 |
| Sächsische Bank | 6,25 | 66, |
| Bohrisch-Conrad | 64 50 | 67,- |
| Arenberg Bergbau | -.- | -.- |
| Askaniawerke | 20,10 | 20,- |
| Borna Braunkohlen | -.- | -.- |
| Brüxer Kohlen | -.- | -.- |
| Christoph und Unmack | -.- | -.- |
| Chromopapier-Najork | 59 — | 50.- |

| | 10 11 | 9 11 |
|---|---|---|
| Consolidation Schalke | -.— | -.- |
| Conti-Kautschuck | 98,— | 98,- |
| Dtsch Post u.Eb.Verk. | 20.— | 20,- |
| Duxer Kohlen | -.- | -.— |
| Eilenburg Kattun | 88.— | 86 — |
| Eisenmatthes | 0 20 | 0 20 |
| Erfurt. Mech. Schuh | 25 60 | 25,50 |
| Etzold u. Kießling | 66 75 | - - |
| Gehe u. Co. | 29 - | 29 |
| Heine u. Co. | -.— | —. |
| Hennigsdorf | 22 — | 22,50 |
| Otto Hetzer | 9,50 | 9 25 |
| W. Kathe | -.- | -.- |

| | 10 11 | 9. 11. |
|---|---|---|
| Keyling u. Thomas | - - | — — |
| Kupferw. Deutschland | — | — — |
| Leipz. Landkraft | 48 — | 48 25 |
| Lippische Werke | -.— | - - |
| Masch. und Kranbau | -.— | -.- |
| Mauls Kakao | -.- | — |
| Meerane Kammg. | 57,— | 57 10 |
| Miag Mühlenb. u. Ind | 77. | 79 25 |
| Ostdeutsche Hefe | -.— | 0 22 |
| P. Polack | 1,80 | 1 87 |
| Preußengrube | 33.— | 38.— |
| Rathenow Dampfm | -.— | 0.75 |
| Rathgeb. Waggon | 25,10 | 24 2 |

| | 10 11 | 9. 11. |
|---|---|---|
| Rhein. Zucker | 66 — | 66 — |
| Rh.-Westf. Bauind | -.- | 24,90 |
| Schiedewitz Kammgarn | -.— | -.— |
| Oskar Skaker | -.- | -.- |
| Sprengst. Carbonit | 40.— | 40,— |
| Stadt u. Nölke | 7.— | 7.— |
| Stock Motorpflug | 86 50 | 85.— |
| Thale Eisen | -.— | -.- |
| Thür. Elektr. und Gas | 67,50 | 48.— |
| Thür. Gas Leipzig | 52,— | 52 — |
| do. Jutesp. Lit B. | 90,50 | 90.— |
| Ver. Lausitzer Glasw | 79 50 | 78 00 |
| Wotan-Werk | 18.— | 19 50 |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192511112-17/fragment/page=0004